

2017

Die ambulante medizinische Versorgung

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Inhalt

- 3** Editorial

Versorgung

- 5** DocDirekt: KVBW startet Telemedizin-Projekt
7 Digitale Medizin: Dänemark ist Vorreiter
9 Den Kooperationen gehört die Zukunft
11 Mit ZuZ geförderte Niederlassung
12 - Ein Praxisbeispiel aus Empfinger
14 - Die Sieger des Ideenwettbewerbs „Innovative Versorgungsmodelle“
16 Praxisassistenten entlasten den Arzt
17 CoCare: Erweiterte ärztliche Versorgung für Menschen in Pflegeheimen
18 Wir sind für Sie da! KVBW startet Info-Kampagne zum Ärztlichen Bereitschaftsdienst

Leistungen

- 20** Tragende Säule im unserem GKV-System: Die niedergelassenen Ärzte

Verordnungen

- 23** Neue Richtwert-Systematik in der Arzneimittelberatung – Zahl der auffälligen Praxen sinkt drastisch
25 Per Mausclick vor SSB-Regress bewahrt – KVBW Maßnahmen sind erfolgreich

Qualität

- 28** Qualitätssicherung – eine Kernaufgabe der KV
29 Genehmigungen im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015
31 Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung
32 Ergänzende Vorsorgeprogramme für Schwangere
33 Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2016

Daten und Fakten

- 35** Zahl der Ärzte/ Altersstruktur je Landkreis

Anlage:

Den Qualitätsbericht 2016 der KVBW mit umfassendem Datenteil finden Sie online unter www.kvbawue.de

- 115** Impressum

Editorial

Mehr ältere Patienten, zugleich weniger Ärzte insbesondere in ländlichen Regionen und trotzdem eine gute medizinische Betreuung gewährleisten? Neue Ideen für die Patientenversorgung sind gefragt. Als eine der ersten Kassenärztlichen Vereinigungen startet die KVBW Ende 2017 ein Telemedizin-Projekt: Bei „DocDirekt“ können sich Patienten aus den Modell-Regionen Stuttgart und Tuttlingen von niedergelassenen Ärzten in Notfallsituationen telefonisch beraten und behandeln lassen. Wenn der Tele-Arzt feststellt, dass eine persönliche Vorstellung des Patienten bei einem Arzt notwendig ist, wird der Patient taggleich an eine Bereitschafts- oder Notfallpraxis der KVBW weitergeleitet.

Die KVBW verfolgt mit dem Projekt zwei Ziele: Wir sehen in der telemedizinischen Behandlung die Chance, Praxen nicht nur auf dem Land zu entlasten. Zum anderen reagieren wir damit auf die Entwicklung, dass immer mehr Patienten tagsüber die Notaufnahmen der Krankenhäuser wegen banaler Beschwerden aufsuchen. Diese Patienten wollen wir erreichen und ihnen mit DocDirekt einen telefonischen Arztbesuch ermöglichen. Wir sind davon überzeugt, mit einer telemedizinischen Betreuung und Behandlung die ambulante Versorgung sinnvoll ergänzen zu können.

Im ländlichen Raum zeichnet sich ab, dass nicht für jede Praxis ein Nachfolger zu finden sein wird. Die KVBW fördert mit dem Programm Ziel und Zukunft Baden-Württemberg (ZuZ) die Niederlassung, Anstellung und Vernetzung von Ärzten. Mit Erfolg – in den letzten zwei Jahren wurden bereits 107 Vorhaben mit rund 1,8 Millionen Euro unterstützt. Immer öfter schließen sich Mediziner an einem gut erreichbaren Ort auf dem Land zusammen und übernehmen die Verantwortung für die Versorgung ihrer Region. Dabei kombinieren sie mit unternehmerischem Mut innovative Möglichkeiten: Eröffnung von Zweigpraxen in Nachbarorten, Außensprechstunden von Fachärzten, Anstellung von Ärzten, Delegation von Routine-Hausbesuchen an qualifiziertes Praxispersonal oder den Einsatz von Telemedizin. Diese neuen

Strukturen mit einem Mix aus selbstständigen und angestellten Ärzten erweisen sich als zukunftsfähig. In den letzten fünf Jahren wurden in Baden-Württemberg über 700 Praxisinhaber neue Arbeitgeber für angestellte Ärztinnen oder Ärzte. Dieser Trend wird sich fortsetzen, denn eine enge kollegiale Zusammenarbeit, die Tätigkeit im Angestelltenverhältnis – auch in Teilzeit – und eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf kommen dem medizinischen Nachwuchs entgegen.

Zum Jahresbeginn 2017 haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht: Der KVBW ist es gelungen, im Bereich der Arzneimitteltherapie die Richtgrößen abzulösen. Das Richtgrößen-System hat bei den Ärzten zu Regressangst geführt und damit möglicherweise zu einer Unterversorgung von Patienten. Die neue Richtwert-Systematik bildet die heterogene Arzneimitteltherapie der verschiedenen Praxen besser ab und bringt Versorgungssicherheit. Damit ist es uns erneut gelungen, einen weiteren Hemmschuh für die Niederlassung zu beseitigen.

Den Beruf des niedergelassenen Arztes wieder attraktiv machen und die Patienten in Baden-Württemberg gut versorgt wissen – das ist unser Ziel. Mit diesem Bericht geben wir Ihnen Einblick in die Arbeit der niedergelassenen Ärzte und ihrer Organisation – der KVBW. Die ausgewählten aktuellen Themen aus der medizinischen Versorgung in Baden-Württemberg zeigen, wie vielfältig, innovativ und leistungsstark die Ärzte in Baden-Württemberg unterwegs sind.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.
Mit freundlichen Grüßen



Dr. Norbert Metke
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Fechner
Stellvertretender Vorsitzender

Die KVBW erprobt und fördert neue Versorgungsmodelle für eine gesicherte medizinische Versorgung von morgen.

DocDirekt: KVBW startet Telemedizin-Projekt

Digitale Technologien ermöglichen innovative Versorgungs- und Behandlungskonzepte für die ambulante vertragsärztliche Versorgung. Mit DocDirekt bringt die KVBW als erste Kassenärztliche Vereinigung ein Telemedizin-Projekt auf den Weg. Per Telefon, Videotelefonie oder Chat bekommen Patienten zweier Modellregionen kompetente medizinische Fernberatung von niedergelassenen Ärzten. Mit diesem Pilotprojekt, das voraussichtlich ab März 2018 startet, gibt die KVBW eine Antwort auf die Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Wie funktioniert DocDirekt?

Bei akuten Erkrankungen können Bürgerinnen und Bürger aus Baden-Württemberg zwischen 9 und 19 Uhr bei Doc Direkt anrufen, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist. Die Anrufe landen zuerst beim Patientenempfang, ganz so wie in einer richtigen Arztpraxis. Eine speziell geschulte Medizinische Fachangestellte (MFA) erfasst die Daten des Patienten wie Name, Adresse und Versichertenstatus sowie das Beschwerdebild. Bei Haut- oder Augenveränderungen kann beispielsweise ein Foto der betroffenen Region über eine sichere Verbindung an das DocDirekt-Center geschickt werden.

Handelt es sich um einen lebensbedrohlichen Notfall, wird der Anruf an die Rettungsleitstelle weitergeleitet. Andernfalls erstellt die MFA ein „Ticket“, das der Tele-Arzt online über eine webbasierte Plattform aufrufen kann. Der Tele-Arzt ruft den Patienten zurück, erhebt die Anamnese und klärt das Beschwerdebild. Im Idealfall kann er den Patienten abschließend telemedizinisch beraten. Ist eine taggleiche persönliche Vorstellung des Patienten bei einem Arzt notwendig, wird der Patient durch den Tele-Arzt an eine sogenannte PEP-Praxis (Patientennah erreichbare Portalpraxis) weitergeleitet. Der Patient erhält per Mail oder SMS einen Code, mit dem er sich bei der zugewiesenen Praxis meldet. Dort behandelt ein zugelassener Haus- oder Facharzt den Patient weiter.

Wer kann diesen Service in Anspruch nehmen?

Diese neue Behandlungsmöglichkeit ist für die gesetzlich Versicherten eine Ergänzung zur Regelversorgung. Die telefonische Beratung sowie der Arztbesuch sind mit keinen zusätzlichen Kosten verbunden. Zunächst wird das Projekt in den zwei Modellregionen Tuttlingen und Stuttgart getestet. Wenn das Modell erfolgreich ist, soll es auf ganz Baden-Württemberg ausgeweitet werden.

Welche Ärzte werden die telefonische Beratung durchführen?

Die KVBW möchte aus den Reihen ihrer Mitglieder – also der niedergelassenen Ärzte – erfahrene Ärzte für die Telefonberatung gewinnen. Diese Ärzte werden dann speziell für diese Aufgabe geschult.

Wieso gibt es dieses Angebot nicht schon lange?

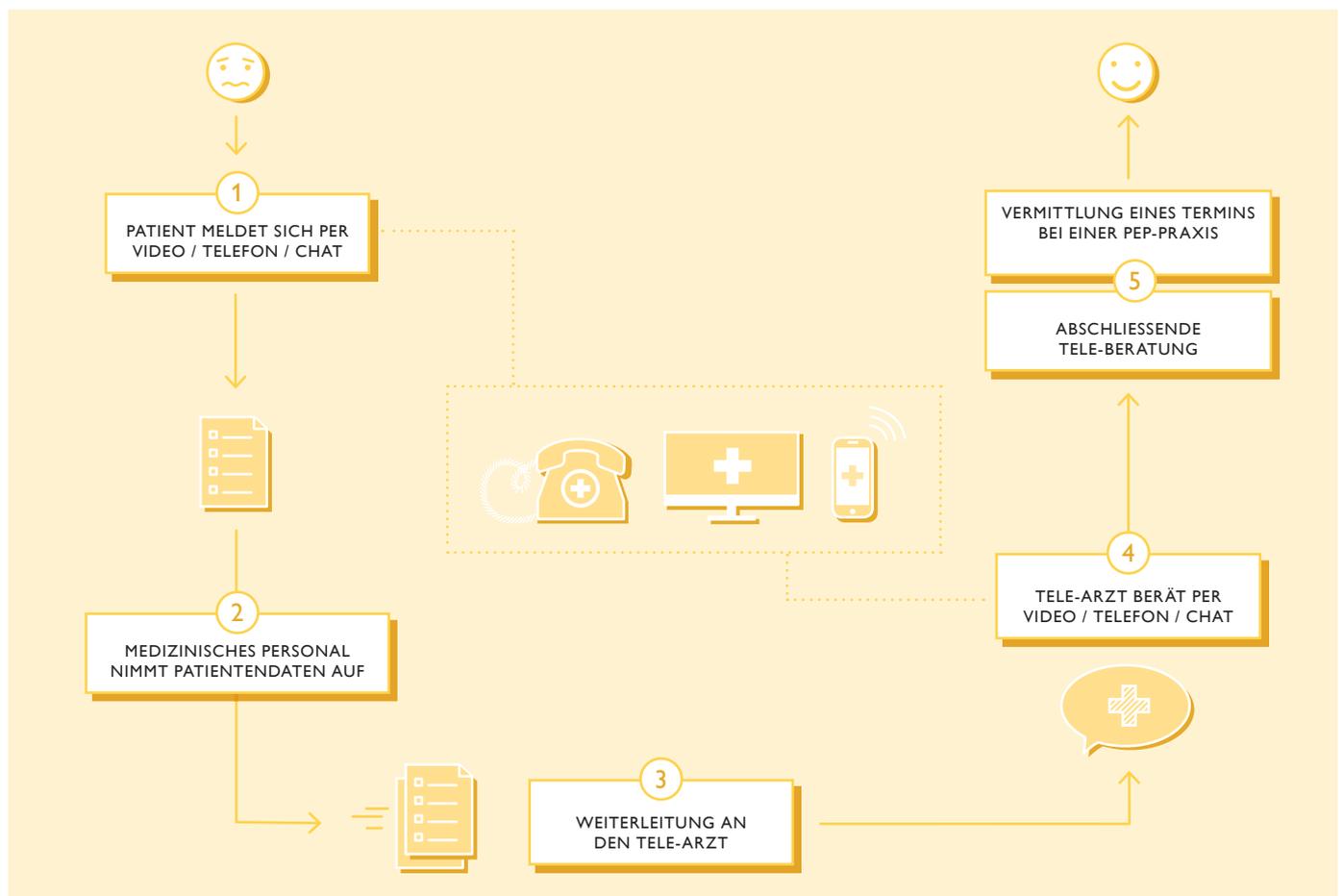
Bisher durfte Telemedizin nur dann zum Einsatz kommen, wenn vorher ein persönlicher Arzt-Patienten-Kontakt stattgefunden hat. Möglich wurde dieses Projekt durch eine wegweisende und bundesweit einmalige Entscheidung der Landesärztekammer Baden-Württemberg: Sie ermöglicht durch eine Änderung der Berufsordnung künftig Modellprojekte, in denen ärztliche Behandlungen ausschließlich über Kommunikationsnetze durchgeführt werden.

Welche Ziele verfolgt die KVBW mit diesem Angebot?

Umfragen von Stiftungen und Krankenkassen belegen, dass vor allem jüngere Patienten eine telemedizinische Behandlung wünschen. Auf diesen Trend und auf das Marktgeschehen reagiert die KVBW mit diesem innovativen Versorgungsansatz. Da die chronischen Erkrankungen zunehmen, können künftig weitere Patientengruppen von telemedizinischen Angeboten (Tele-Monitoring) profitieren. Mithilfe einer ärztlichen Online-Konsultation kann die Patientenversorgung weiter optimiert werden. Viele Ärzte - vor allem in ländlichen Regionen - finden bereits heute keine Nachfolger mehr. Die KVBW geht davon aus, dass in den nächsten fünf Jahren 500 Arztsitze nicht mehr nachbesetzt werden können. In der Folge werden die verbleibenden Haus- und Facharztpraxen noch mehr Patienten als bisher versorgen müssen. Mit DocDirekt wollen wir die niedergelassenen Ärzte entlasten und eine Versorgungsebene etablieren, die „Bagatell-Fälle“ effizient telefonisch behandelt.

Und wer beurteilt, ob das Modell erfolgreich ist?

Selbstverständlich wird das Modellprojekt wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Wir möchten herausfinden, wie viele Patienten durch den Einsatz der telemedizinischen Versorgung in den Modellregionen tatsächlich abschließend behandelt werden können.



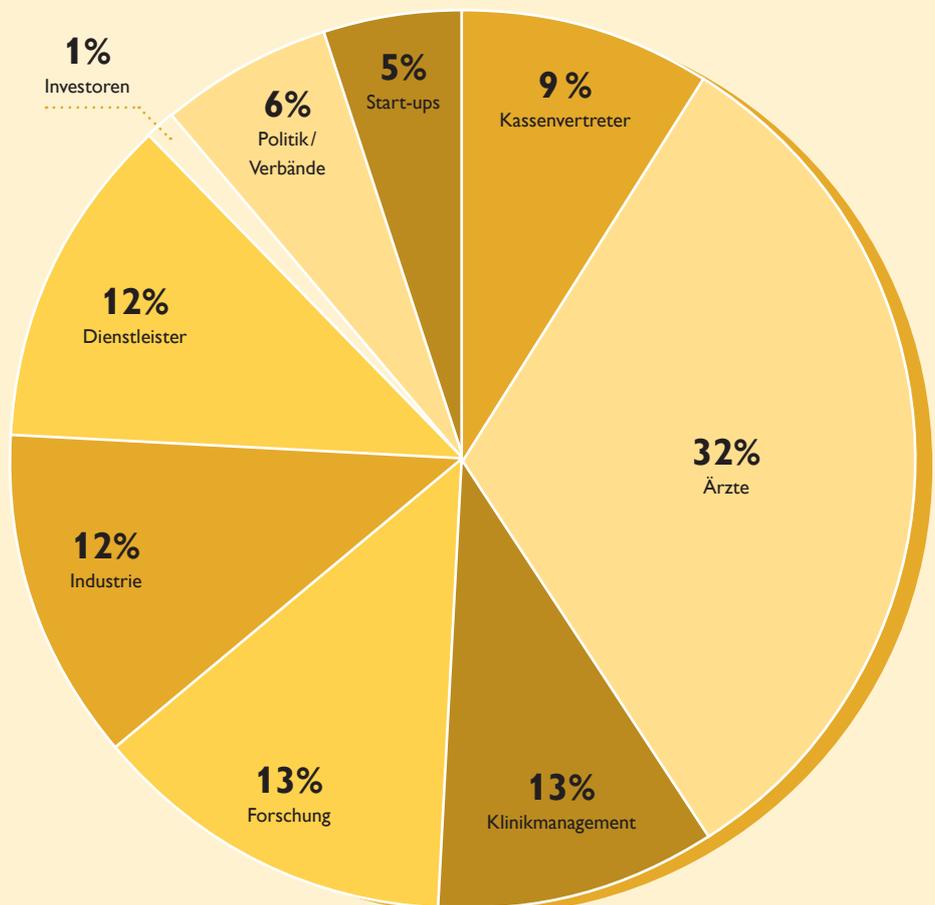
Digitale Medizin: Dänemark ist Vorreiter

Das eHealth Forum Freiburg hat sich in Baden-Württemberg mittlerweile als bedeutender Kongress zur Digitalisierung im Gesundheitswesen etabliert: Rund 250 Gäste informierten sich am 13. Mai 2017 im Haus der Ärzte in Freiburg über das Trendthema eHealth. Das Forum soll dazu beitragen, neue Ideen und Produkte in die Patientenversorgung zu bringen.

Dänemark zeigt, wie digitale Medizin geht

Der Blick nach Dänemark beim „Trendspotting“ verdeutlichte, dass Deutschland in Sachen Vernetzung des Gesundheitswesens hinterher hinkt. In Dänemark haben alle Patienten, Ärzte, Apotheken und öffentlichen Krankenhäuser Zugang zu Gesundheitsdaten auf dem staatlich geführten

Zusammensetzung der Teilnehmer
eHealth Forum Freiburg 2017



E-Health-Portal „sundhed.dk“, berichtete Dr. Morten Elbaek Petersen, Direktor des Portals. Mit der Geburt erhalten die Dänen eine Identifikationsnummer, über die der Zugang zu dem Portal erfolgt. Rund 1,7 Millionen Besuche verzeichnet das Portal monatlich. Die Akzeptanz in der Bevölkerung sei hoch, so Petersen weiter: So hätten Umfragen gezeigt, dass 24 Prozent der Dänen glauben, der Behandlungsverlauf habe sich durch die Nutzung des E-Health-Portals verbessert; 41 Prozent sagten, sie hätten durch den Zugriff auf die Daten ein besseres Verständnis ihrer Krankheit gewonnen.

Cloud-Technologie in Krankenhäusern

Das Krankenhaus der Zukunft braucht nicht nur hochqualifizierte Ärzte und Pflegekräfte, es braucht auch intelligente Medizintechnik und Informationstechnologie – und entscheidungsstarke Führungskräfte, so das Fazit von Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gerald Götz, Leiter des Technologiemanagements am Städtischen Klinikum München (StKM). Dort wird modernste Cloud-Technologie umfassend für klinische Zwecke eingesetzt. Dem berechtigten Nutzer wird dabei durch eine zentrale Anwendungsbereitstellung innerhalb der PrivateCloud des Klinikums Zugriff auf alle Anwendungsprogramme, Datenspeicher und Archive weltweit via Internet ermöglicht. Die Verarbeitung der benötigten Daten und Bereitstellung der jeweils erforderlichen Programme und Applikationen an den berechtigten Nutzer findet dabei im streng gesicherten unternehmenseigenen Rechenzentrum statt. Im Ergebnis konnten klinische Entscheidungsprozesse beschleunigt und damit auch die Behandlungsqualität und Kosteneffizienz gesteigert werden.

Start-up-Gewinner

Neue, digitale Spieler auch von außerhalb der Gesundheitsbranche beeinflussen die Patientenversorgung. Das eHealth Forum Freiburg vergab 2017 zum ersten Mal einen Preis für Start-ups mit neuen Ansätzen zur Versorgung und Betreuung von Patienten. Das Publikum war die Jury und entschied sich für das Produkt mesana der corvolution GmbH. Das Team um Dr. Silvester Fuhrhop hat einen Sensor entwickelt, der es Patienten ermöglicht, sich von zu Hause aus einem Gesundheits-Check zu unterziehen. Zwei Tage lang werden 16 Vitalparameter detailliert erfasst und in einem persönlichen Gesundheitsbericht bewertet.

Weitere Informationen:
www.ehealth-forum-freiburg.de

Den Kooperationen gehört die Zukunft

Natürlich gibt es sie auch weiterhin: die klassische Einzelpraxis. Daneben werden aber flexiblere Formen ärztlicher Niederlassung immer beliebter. 51 Prozent der Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg sind im Jahr 2017 bereits kooperativ tätig.

Häufig findet sich die Form der Gemeinschaftspraxis. Dabei führen mehrere Ärzte oder Psychotherapeuten gemeinsam eine Praxis, kümmern sich um den gemeinsamen Patientenstamm und rechnen auch gemeinsam ab. Gemeinschaftspraxen können nicht nur von fachgleichen Ärzten betrieben werden, auch Mediziner aus unterschiedlichen Fachdisziplinen können sich in dieser Form einer Berufsausübungsgemeinschaft zusammenschließen. Praktisch für die Patienten, die sich dann Laufwege, Terminabsprachen und Wartezeiten ersparen.

Ein alternatives Modell ärztlicher Zusammenarbeit ist die sogenannte Praxisgemeinschaft. Hier nutzen Ärzte bzw. Psychotherapeuten gemeinschaftlich Räume, Personal und Geräte. Sie behalten jedoch ihre Eigenständigkeit, behandeln jeweils ihre eigenen Patienten und rechnen getrennt ab.

Durchschnittliche Praxisgröße von Kooperationen in Baden-Württemberg

PRAXISART	ANZAHL MENSCHEN	ANZAHL PRAXEN	DURCHSCHNITT
Einzelpraxis mit Angestellten	2.126	968	2,2
Berufsausübungsgemeinschaft (BAG)	6.136	2.387	2,6
Überörtliche BAG und KVUEBAG	1.157	236	4,9
Medizinisches Versorgungszentrum	998	162	6,2
alle Kooperationen	10.417	3.753	2,8

ÜBER
700
NEUE ARBEITGEBER*

* für angestellte Ärzte
(Steigerung von 2012 bis 2017)

Von einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) spricht man, wenn sich Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen unter ärztlicher Leitung zusammenschließen. Ärzte und Psychotherapeuten können sowohl als Angestellte als auch als Freiberufler beschäftigt sein.

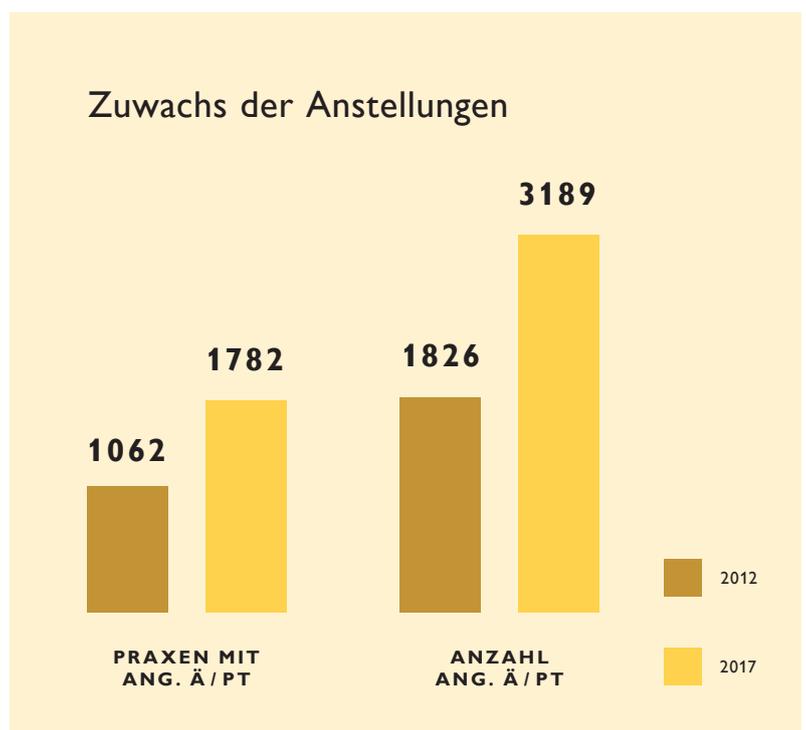
Seit 2007 kann Selbstständigkeit auch „in Teilzeit“ ausgeübt werden. Bei diesem Modell reduzieren Ärzte und Psychotherapeuten ihren Versorgungsauftrag auf die Hälfte einer hauptberuflichen Tätigkeit. Damit halbiert sich auch die Zeit der vorgeschriebenen Präsenz in der Praxis. Eine Teilzulassung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, gleichzeitig als Freiberufler und als Angestellter tätig zu sein. So können Ärzte und Psychotherapeuten halbtags in einem Krankenhaus oder MVZ und die restliche Zeit freiberuflich in der Praxis arbeiten.

Größter Zuwachs bei Anstellungen in Einzelpraxen

Lange Zeit war die klassische Berufsform der persönlich in „freier Praxis“ niedergelassenen Ärzte in der ambulanten ärztlichen Versorgung weit hin alternativlos. Wer als Arzt ambulant tätig sein wollte, musste – von wenigen Ausnahmen abgesehen – selbstständiger Unternehmer werden.

Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz erweiterte zum 1. Januar 2007 die Möglichkeiten, Ärzte in Praxen anzustellen. Seitdem dürfen Vertragsärzte in Vollzeit oder Teilzeit auch aus anderen Fachgebieten anstellen. Zehn Jahre nach Einführung der Flexibilisierung ist klar: Diese neue Möglichkeit, Kollegen mit abgeschlossener Facharztausbildung in ihrer Praxis zu beschäftigen, nutzen immer mehr niedergelassene Ärzte. In den letzten fünf Jahren wurden in Baden-Württemberg über 700 Praxen neue Arbeitgeber für angestellte Ärztinnen oder Ärzte.

Durch die Anstellung von Ärzten sind sowohl für den anstellenden Praxisinhaber als auch für den Arbeitnehmer attraktive Arbeitsmodelle realisierbar. Gerade von jungen Ärzten wird häufig gewünscht, Beruf und private Interessen besser in Einklang bringen zu können. Durch das Angestelltenverhältnis lässt sich dies nun auch in der ambulanten Versorgung verwirklichen. Das ist vor allem – aber nicht nur – für Ärztinnen ein wesentliches Argument, sich für eine Anstellung zu entscheiden.



Mit ZuZ geförderte Niederlassung

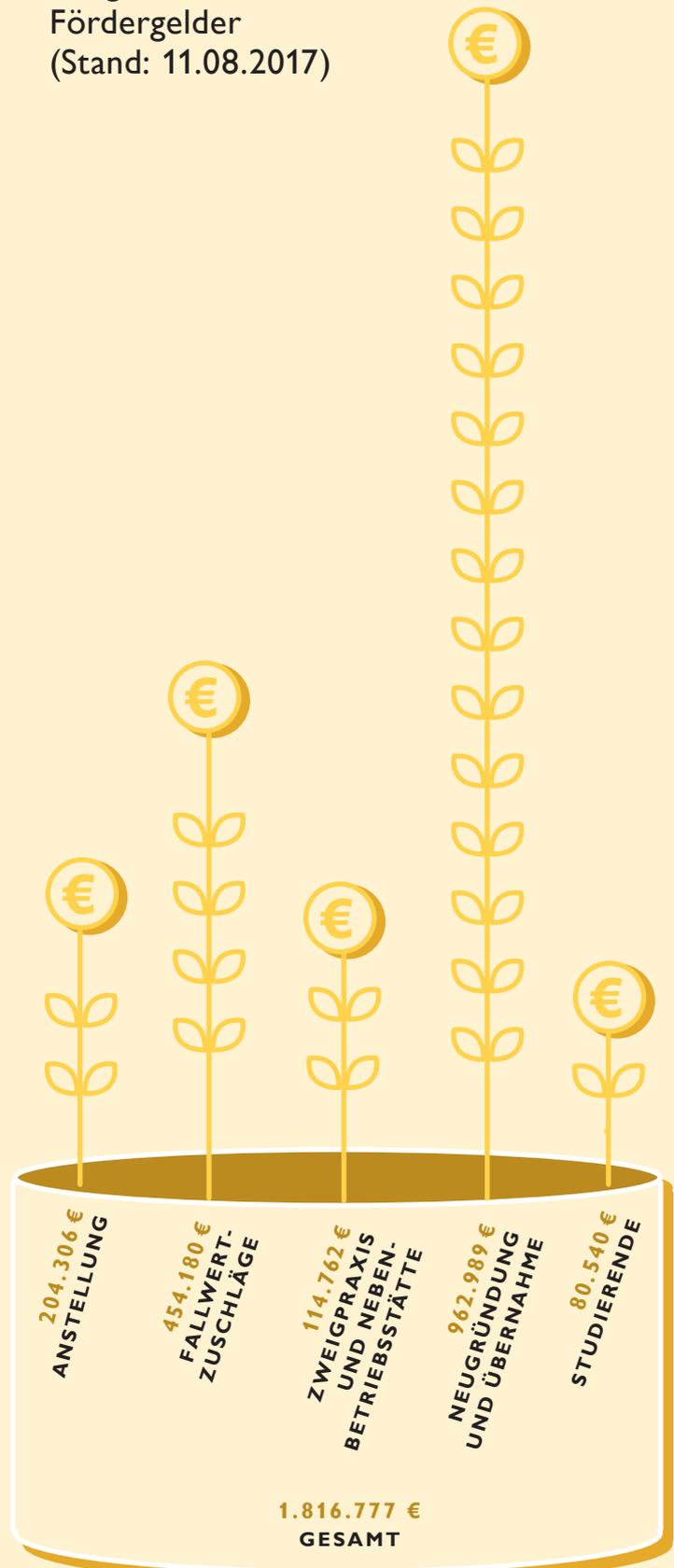
Mit dem Programm „Ziel und Zukunft: Wir – die Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg“ (kurz ZuZ) unterstützt die KVBW seit Oktober 2015 die Niederlassung freiberuflicher Ärzte sowie die Tätigkeit angestellter Ärzte in diesen Praxen, aber auch Kooperationen und Nebenbetriebsstätten.

Bei Neugründung oder Übernahme einer Praxis erfolgt einmalig eine Förderung in Höhe von bis zu 60.000 Euro je Praxis im Fördergebiet. Die Förderung wird als Höchstförderbetrag auf Nachweis gewährt. Mit dem gewährten Förderbetrag sollen Anschaffungs- und Instandsetzungskosten abgedeckt werden.

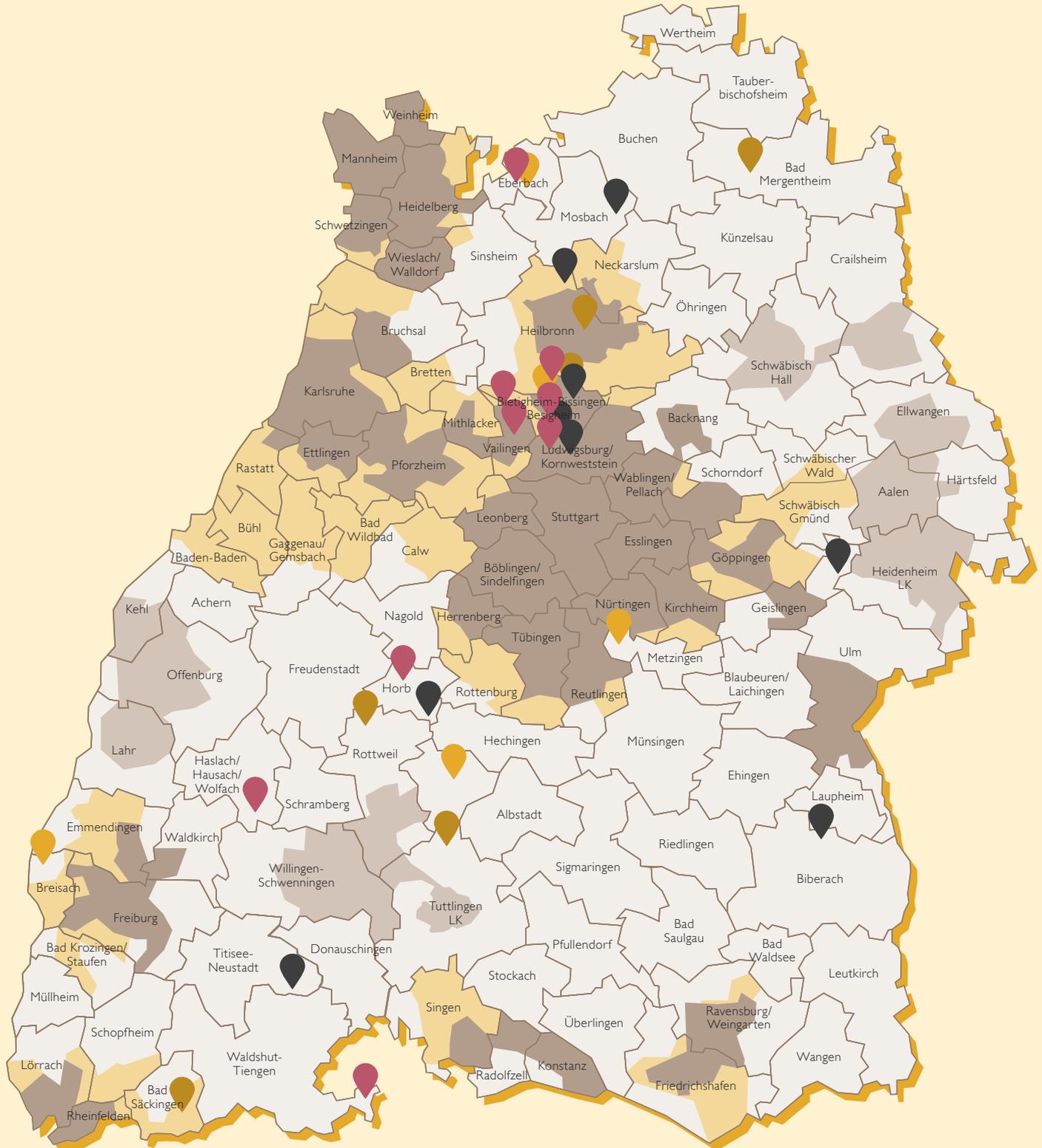
Kooperationen sind grundsätzlich erwünscht. Hausärztliche Praxen, die eine Nebenbetriebsstätte in einem förderungswürdigen Versorgungsbereich gründen, erhalten bis zu 40.000 Euro Investitionskostenzuschuss. Fachärztliche Praxen wiederum erhalten im Falle einer Kooperation mit einem Hausarzt bis zu 15.000 Euro Investitionskostenzuschuss für die Errichtung der Nebenbetriebsstätte. Falls keine Kooperation möglich ist, wird die fachärztliche Nebenbetriebsstätte wie die hausärztliche mit bis zu 40.000 Euro unterstützt. Geförderte fachärztliche Nebenbetriebsstätten sollen möglichst mit hausärztlichen kooperieren. Für hausärztliche Nebenbetriebsstätten, die mit einer geförderten fachärztlichen Nebenbetriebsstätte kooperieren, gibt es auf Nachweis der dafür entstandenen Kosten einmalig bis zu 5.000 Euro - zusätzlich zum Investitionszuschuss.

Den durch ZuZ geförderten Praxen wird für fünf Jahre ein Fallwertzuschlag pro Behandlungsfall gewährt. Die Höhe des Fallwertzuschlags wird jährlich neu festgeschrieben, aktuell sind es zehn Euro. Dieser Fallwertzuschlag gilt für alle Behandlungsfälle von geförderten Praxen oder geförderten Nebenbetriebsstätten jedoch behält die KVBW sich eine Obergrenze vor.

Ausgezählte Fördergelder
(Stand: 11.08.2017)



Förderungszusicherungen der hausärztlichen Versorgung



Ein Praxisbeispiel aus Empfingen

Wer eine eigene Praxis eröffnen will, muss allerhand wagen: Geräte anschaffen, einen Kredit aufnehmen, Personalverantwortung übernehmen und sich betriebswirtschaftliches Know-how aneignen. Dr. Stefanie Zingerle hat genau das getan: Räumlichkeiten angemietet, umgebaut und die Praxis ganz nach ihren Vorstellungen eingerichtet. Dass das reibungslos klappte, hat sie auch der Förderung durch die KVBW zu verdanken.

Im Empfingen ist der Hirsch manchmal pink und trägt Bollenhut. Unter dem Hirsch (der hängt an der Wand) sitzt Stefanie Zingerle an ihrem nagelneuen Schreibtisch und strahlt. Die ersten sechs Wochen nach der Praxiseröffnung liefen glatt: „Ich bin sehr froh und sehr erleichtert, dass alles so gut geklappt hat. Die Praxis ist bereits gerammelt voll.“

Arbeiten auf dem Land

Die Praxis von Zingerle liegt auf dem Land, in Empfingen, nahe Horb am Neckar. Die Frauenärztin hat sich die Gegend ganz gezielt ausgesucht. Die Zusammenarbeit mit den Niedergelassenen vor Ort klappt gut. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihren zwei – drei und fünf Jahre alten – Kindern in Hechingen, ist in der Gegend aufgewachsen, hat dort studiert und später am Krankenhaus gearbeitet. Dem Familienleben aber, so die Ärztin, waren die Wochenend- und Nachtdienste gar nicht förderlich. Das wirke sich auf die Stimmung aus. Da ist die Arbeit als Niedergelassene schon geregelter: „Nachts kann ich wieder schlafen, die Wochenenden sind frei, das ist schön.“

Förderung mit ZuZ

In Empfingen und Umgebung sind Frauenärzte rar. Rein rechnerisch könnten sich noch dreieinhalb weitere Frauenärzte dort niederlassen (Stand: 05.07.2017). In besonders ausgewiesenen Gebieten fördert die KVBW die Niederlassung von Ärzten mit dem Programm (ZuZ). Zingerle: „Ich habe auf der Homepage der KV nach freien Arztsitzen gesucht, da habe ich ZuZ entdeckt. Im KV-Rundschreiben wurde dann angekündigt, dass nach der Förderung der Hausärzte auch die für Fachärzte kommen wird. Eine KVMitarbeiterin empfahl mir dann einen Antrag zu stellen.“ Seit Ende Januar hat sie nun die Förderzusage der KVBW. Losgelegt hat Zingerle schon im Herbst. Sie hat eine Facebook-Seite eingerichtet (500 Follower). Eine Hotline nahm bereits Termine an, bevor die Praxis eröffnet war, weil die Bank eine Gewährleistung sehen wollte, dass Patienten kommen. Mit der Hilfe ihres Mannes wurde umgebaut. Wer die Praxis betritt, sieht als erstes pink: eine kleine Puppenküche für die Kinder der Patientinnen, Wandfarbe, Kleidung, Möbel, Bilder. Die Patientinnen sollen sich wohlfühlen. Und das tun sie offensichtlich auch. Im Wartezimmer sitzen zwei Patientinnen, Mutter und Tochter. Die Tochter hat MS und ist nicht sehr mobil. Die Mutter erzählt, sie sei seit sie in der Gegend wohnt, nicht mehr beim Frauenarzt gewesen. Das war 2002.

Krankenhausärzte unterschätzen Tätigkeit der Niedergelassenen

Von der Niederlassung, erzählt Zingerle, haben Krankenhausärzte oft die völlig falsche Vorstellung: „Man denkt in der Klinik, die niedergelassenen Frauenärzte machen nur Vorsorge, man hat keinen Einblick und hält die Tätigkeit nicht für interessant. Das stimmt aber gar nicht.“ Als Niedergelassene zu arbeiten sei etwas völlig anderes: „Du hast die Herausforderung, in relativ kurzer Zeit herauszufinden, wenn etwas nicht stimmt. Die meisten Frauen haben Probleme, viele mit Kinderwunsch. Einige Probleme wurden verschleppt, weil die Frauen schon lange nicht mehr bei Frauenärzten waren. Ich habe in den ersten sechs Wochen sogar schon einige Karzinome gefunden.“ Auch bei der Mutter hat sie etwas gefunden. Nichts Schlimmes, eine Zyste, doch sie soll operiert werden.

Niederlassung empfehlenswert

Für die Zukunft hat die 35-jährige Zingerle jede Menge Pläne: im Herbst eine MFA ausbilden, Lehrpraxis der Tübinger Uni werden, später vielleicht ambulant operieren. Bereut hat sie die Niederlassung keinen Tag: „Ich kann es den Kollegen nur empfehlen, in die Niederlassung zu gehen, es ist spannender als man denkt und ich muss sagen, nach sechs Wochen hat sich meine Lebensqualität deutlich verbessert.“

Die Sieger des Ideenwettbewerbs „Innovative Versorgungsmodelle“

Baden-Württemberg sucht neue Ärzte. ZuZ – das Projekt „Ziel und Zukunft Baden-Württemberg“ findet und fördert sie. Nun gab es einen Wettbewerb, den ZuZ ausgelobt hat: Innovative Projekte wurden gesucht, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung leisten. 28 eingereichte Projektvorschläge gab es und zwölf werden von der KVBW im Rahmen von ZuZ gefördert.

Die Förderung umfasst Projekte, in denen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) oder telemedizinische Anwendungen zum Einsatz kommen. Sie sollen räumliche Distanzen überbrücken und dadurch die Versorgung vor allem in ländlichen Regionen sicherstellen. Die Projekte können sich auf die Zusammenarbeit zwischen Ärzten oder zwischen Ärzten und Patienten beziehen und nichtärztliches Fachpersonal mit einbinden.

Das ZuZ-Programm wird aus einem Fonds finanziert, der zu gleichen Teilen von der KVBW und den Krankenkassen gespeist wird. Pro Jahr stehen rund 5,4 Millionen Euro zur Verfügung. Die innovativen Versorgungsmodelle haben davon eine Million Euro erhalten.

Projektbeispiel: MAG 1 – Mannheim gegen Einsamkeit

Die Spanne zwischen Sofa und Essecke – auf diesen paar Metern spielte sich Lieselottes Leben ab. Hin und her gehen, ab und an ein Kissen ausschütteln, die Wände anstarren. Was jetzt so eng und überschaubar ist, war einmal so reich. Denn Lieselotte war verheiratet, hat Familie. Doch der Ehemann ist schon vor 16 Jahren gestorben und Kinder und Enkel leben weit weg in München. Viel zu viel Zeit machte die 90-jährige alte Dame depressiv. Diese Geschichte, die man einer SWR-Dokumentation entnehmen kann, bewegt. Sie sei, so erzählt die alte Dame, „versunken im Dunst der Traurigkeit“. Doch das hat jetzt ein Ende, denn Lieselotte hat seit kurzem eine Patin. Die Ehrenamtliche kümmert sich um sie, geht mit ihr spazieren und manchmal auch in eine Kindertagesstätte, wo Lieselotte den Kleinen Brote schmiert oder mit ihnen spielt. Dass sie jetzt wieder aktiv am Leben teilhaben kann, macht das Projekt MAG 1 – Mannheim gegen Einsamkeit möglich.

Projektverantwortliche sind die Allgemeinmediziner Dr. Werner Besier und Dr. Manfred Mayer: „Wir sind hier in Mannheim schon seit vielen Jahren im Gesundheitswesen vernetzt. In einem Versorgungsforschungsprojekt, das sich mit der Koronaren Herzkrankheit, Diabetes und Schmerz befasste, haben wir festgestellt, dass sich all diese Krankheiten verschlimmerten, wenn Einsamkeit dazukam und sich daraus eine Depression entwickelte. Dann dachten wir, hier müssen wir etwas tun.“

MAG I war geboren. Ärzte, Sozialarbeiter, Leiter von Pflegeeinrichtungen und der ambulanten geriatrischen Rehabilitation setzten sich zusammen, um einen Ausweg aus der Problem Einsamkeit zu finden. Auch die Kliniken konnten für das Projekt gewonnen werden. Sie gründeten ein Netzwerkbüro, schulten ehrenamtliche Paten. Diese nehmen Kontakt mit Hilfesuchenden auf, dokumentieren den Hilfebedarf und konzipieren einen Hilfeplan. Ein älterer Mensch möchte beispielsweise gerne zu einer Veranstaltung der Kulturkirche – wie kann man den Fahrdienst organisieren und wer begleitet ihn?

In regelmäßigen Fallbesprechungen treffen sich Paten, Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter und Pflegeeinrichtungen. Alle Beteiligten können über ein sicheres IT-Netzwerk miteinander kommunizieren. So soll es gelingen, einsame Menschen wieder in die Gesellschaft einzugliedern und ihre Lebensqualität zu verbessern. Für Lieselotte, deren Start ins neue Leben durch den Südwestrundfunk dokumentiert ist, scheint dies gelungen zu sein.

Weitere Informationen und Video von Linda Rodriguez: www.mageins.de

Praxisassistenten entlasten den Arzt

Die Ausgangslage ist klar: Eine sinkende Arztdichte, vor allem auf dem Land, bei gleichzeitiger Zunahme von chronischen Erkrankungen in einer alternden Bevölkerung führt dazu, dass niedergelassene Ärzte mehr und mehr an ihre Belastungsgrenze kommen. Ein möglicher Ausweg ist die Delegation ärztlicher Aufgaben an nichtärztliche Gesundheitsberufe.

Wie können Ärzte in ihren Praxen entlastet werden? Eines der Zauberwörter in diesem Zusammenhang lautet NÄPa. Das Kürzel steht für Nicht-ärztlicher Praxisassistent. Dahinter verbergen sich Medizinische Fachangestellte, die eine umfassende Weiterbildung absolviert haben.

Vor allem aber verbirgt sich dahinter ein echter Paradigmenwechsel in der Versorgung. Denn die NÄPas übernehmen im Auftrag des Arztes Tätigkeiten, die bislang der Arzt selbst vorgenommen hat. Dazu gehören etwa Hausbesuche. Vor allem in ländlichen Regionen, in denen die Arztdichte geringer wird, ist ein Hausbesuch für einen Arzt immer aufwändig. Je mehr Zeit er aber für die Fahrtwege aufwenden muss, desto weniger Patienten kann der Arzt versorgen – entweder in seiner Praxis oder zu Hause. Beileibe nicht bei jedem Hausbesuch ist jedoch zwingend ein Arzt erforderlich. Oftmals handelt es sich um Kontrolltermine, ein Verbandwechsel muss vorgenommen oder bestimmte Daten erhoben werden. Seit 2015 ist dafür in der Versorgung im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung die Möglichkeit geschaffen worden, dass Medizinische Fachangestellte sich weiterqualifizieren und dann für den Arzt auch tätig werden dürfen.

Die Nachfrage ist da. Knapp eine Million Behandlungen sind Ende 2016 nur in einem Quartal von einem NÄPa vorgenommen worden, rund jede fünfte Hausarztpraxis im Land hat aktuell eine NÄPa beschäftigt.

Das zeigt deutlich, dass es ein Potenzial an Tätigkeiten gibt, in denen der Arzt entlastet werden kann. Klar ist aber aus den Erfahrungen auch geworden, dass eine Entlastung nur gelingt, wenn die Koordination und Erfolgskontrolle in der Verantwortung des Arztes verbleibt. Es muss einen geben, der die Einsätze steuert und letztendlich die Verantwortung übernimmt. Vor allem muss verhindert werden, dass es neue Schnittstellen gibt, was etwa der Fall wäre, wenn externe Anbieter die Aufgaben übernehmen würden.

QUARTAL 4/2016	
Anzahl Hausarztpraxen	4.941
Anzahl Praxen mit NÄPa-Leistungen	832
Anzahl Behandlungsfälle mit NÄPa-Leistungen	968.695

CoCare: Erweiterte ärztliche Versorgung für Menschen in Pflegeheimen

Der Ärztemangel ist in den Pflegeheimen angekommen. Viele Pflegeheimleitungen klagen darüber, dass nicht mehr ausreichend Ärzte zu Verfügung stehen, die in die Einrichtungen kommen und die nicht mehr mobilen Bewohner versorgen können. Dies führt immer häufiger zu Krankenseinweisungen oder Krankentransporten, die vermeidbar gewesen wären, wäre ein Haus- oder Facharzt erreichbar gewesen.

Um hier die Versorgung besser und kosteneffizienter zu gestalten, hat die KVBW das Projekt CoCare (coordinated medical care) initiiert. Gemeinsam mit allen gesetzlichen Krankenkassen hat sich die KVBW im vergangenen Jahr mit CoCare beim Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses erfolgreich beworben. Mit einem Fördervolumen von rund 8,3 Millionen Euro ist CoCare im Januar 2017 an den Start gegangen. Ziel des Projektes: Durch eine erweiterte ärztliche Versorgung und optimierte Schnittstellen zwischen Pflegefachpersonal und Ärzten soll die Versorgung von Pflegeheimbewohnern deutlich verbessert werden.

Im Mittelpunkt steht die Optimierung der Zusammenarbeit und des Informationsflusses: Die Bildung von Ärzteteams, gemeinsame Visiten von Ärzten und Pflegefachpersonal sowie interdisziplinäre Fallbesprechungen sollen dazu beitragen. Eine gemeinsame elektronische Kommunikationsplattform wird alle Patientendaten enthalten, so dass jederzeit sowohl die Pflegefachpersonen als auch die behandelnden Ärzte darauf zugreifen können; diese auch von ihrer Praxis aus.

„Diese Strukturen werden eine deutliche Zeiterparnis für die Ärzte und einen effizientere Versorgung der Patienten bringen“, hofft Dr. Johannes Fechner, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVBW, und ergänzt: „Die Bildung von Ärzteteams hat für alle Vorteile: Die Ärzte können sich gegenseitig besser vertreten und geraten so nicht immer wieder in Zeitnot. Und für die Patienten und das Pflegefachpersonal ist jederzeit ein Arzt erreichbar.“ Außerdem soll ein koordiniertes Medikations- und Kathetermanagement helfen, Krankenhausaufenthalte und Krankentransporte zu reduzieren. Die teilnehmenden Ärzte erhalten für die jeweiligen Bestandteile des Leistungskatalogs eine zusätzliche Vergütung.

Das Projekt wird ab dem 1. Quartal 2018 in den Landkreisen Böblingen, Rottweil, Ludwigsburg, Neckar-Odenwald-Kreis, Baden-Baden/Rastatt, Schwarzwald-Baar-Kreis, Freudenstadt und Karlsruhe in den teilnehmenden Pflegeheimen umgesetzt. Die Teilnahme der Pflegeheime, Haus- und Fachärzte sowie Versicherten ist freiwillig und kostenlos. Es wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert – mit dem Ziel, die Struktur und Vergütung langfristig in die Regelversorgung zu integrieren.

Die KVBW ist Konsortialführerin, beteiligte Projektpartner sind alle gesetzlichen Kranken- und Ersatzkassen, die Sektion für Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung (SEVERA) und das Zentrum für Geriatrie und Gerontologie am Universitätsklinikum Freiburg, sowie die nubedian GmbH in Kooperation mit dem Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe.

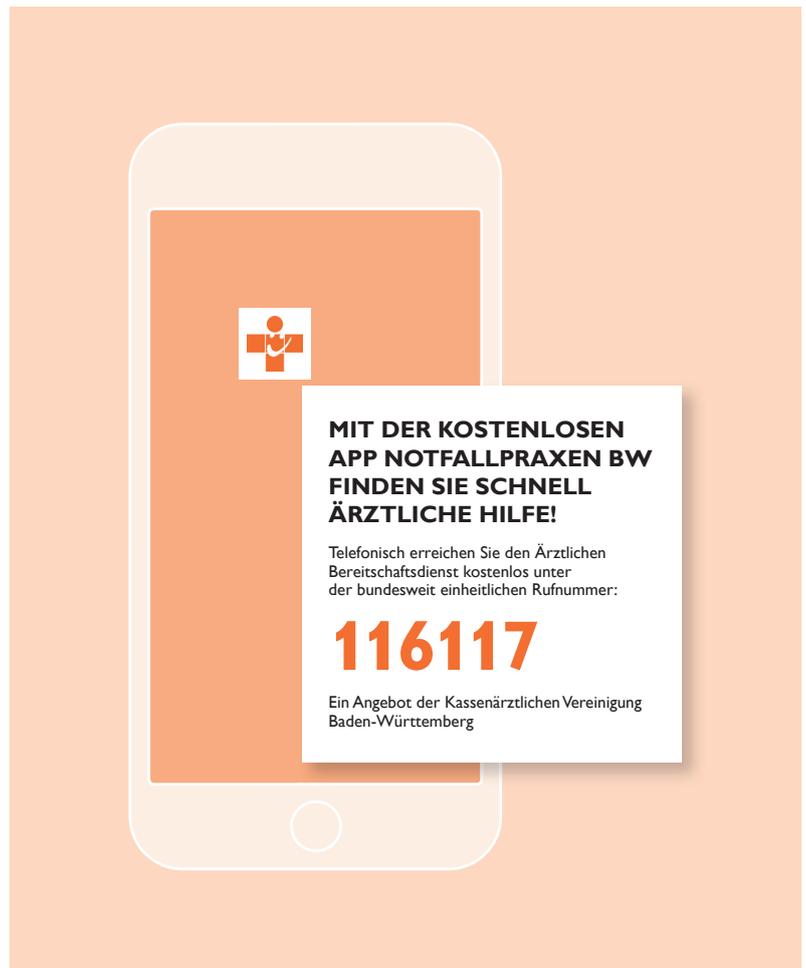
Wir sind für Sie da! KVBW startet Info-Kampagne zum Ärztlichen Bereitschaftsdienst

Niedergelassene Ärzte bieten Rundumversorgung, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Aber nicht jeder Praxisinhaber ist tatsächlich 365 Tage im Jahr für seine Patienten zuständig: Nach Feierabend übernimmt der ärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen, bundesweit erreichbar unter 116117.

Patienten wissen oft nicht, dass es einen Ärztlichen Bereitschaftsdienst gibt, oder kennen den Unterschied zwischen Notaufnahme und Bereitschaftsdienst / Notfallpraxis nicht. Das soll sich ändern. Die KVBW hat eine Info-Kampagne gestartet, um den Ärztlichen Bereitschaftsdienst und die Notfallpraxen bekannter zu machen.

Alle Arztpraxen haben ein Wartezimmer-Plakat und Info-Karten zur Weitergabe an die Patienten bekommen. Im Mittelpunkt der Information stehen die Rufnummer 116117 sowie die neu auf den Markt gekommene App „Notfallpraxen BW“.

In der Apotheken-Umschau wurden Anzeigen zum Ärztlichen Bereitschaftsdienst geschaltet. Zeitgleich geben auch die Apotheken in Baden-Württemberg die Info-Karten zum Ärztlichen Bereitschaftsdienst, gepaart mit Informationen zum Apotheken-Notdienst an ihre Kunden weiter.



Jetzt kostenlos downloaden unter: www.kvbawue.de/notfallpraxen

Ärzte und Therapeuten leisten viel und setzen sich mit aller Kraft für eine gute Versorgung der Menschen in Baden-Württemberg ein.

Tragende Säule im unserem GKV-System: Die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten

Mehr als 21.900 ambulant tätige Ärzte und Psychotherapeuten sind für die Versorgung der 10,8 Millionen Einwohner in Baden-Württemberg im Einsatz. Neben der Versorgung von akuten Erkrankungen gehören auch Vorsorgeuntersuchungen, ambulante Operationen und die Betreuung chronisch kranker Menschen zum Versorgungsalltag in den Praxen.

Behandlungsfälle

Über 70 Millionen Behandlungsfälle haben die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg im Jahr 2016 versorgt. Als Behandlungsfall gilt die gesamte Behandlung eines Patienten innerhalb eines Quartals. Das Leistungsspektrum ist vielfältig und reicht von Haus- und Heimbisuchen über Impfungen und anderen Präventionsleistungen bis hin zu ambulanten Operationen. Für diese Leistungen erhielt die KVBW von den Krankenkassen im Jahr 2016 eine Gesamtvergütung in Höhe von rund 4,4 Milliarden Euro. Die KVBW verteilt die Gesamtvergütung mithilfe eines Honorarverteilungsmaßstabs (HVM) an die an der ambulanten Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten.

Honorardaten aller Fachgruppen 2016

	JAHRESWERTE
Honorar	4.373.010.633 €
Behandlungsfälle	70.640.801
davon Behandlungsfälle im Notfalldienst	2.523.768

Anmerkungen:

- nur GKV-Honorar und GKV-Fälle berücksichtigt
- Behandlungsfälle im Notfalldienst beinhalten auch ambulante Notfälle im Krankenhaus.

Ambulante Operationen nehmen zu

Dank neuer Operationsverfahren und Narkosemittel können sich große und kleine Patienten immer häufiger ambulant operieren lassen. Der Patient hat mehr Mitsprache- und Einfluss-

möglichkeiten als im Krankenhaus. Er kann in freier Wahl den Operateur und in Abstimmung mit ihm den Operationstermin und -ort festlegen. Bei einer ambulanten Operation ist man in der Regel noch am Operationstag wieder zu Hause und kann sich in seiner gewohnten Umgebung erholen.

Im Jahr 2016 wurden in Baden-Württemberg über eine Million Patienten ambulant operiert.

JAHR / QUARTAL	JAHRESWERTE	ZUNAHME GG. VORJAHR
2011	960.181	14.524
2012	970.246	10.065
2013	986.944	16.698
2014	1.000.356	13.412
2015	1.012.450	12.094
2016	1.021.945	9.495

Anmerkungen:

- nur GKV-Fälle berücksichtigt
- Anzahl GOP Kapitel 31.2 EBM (Endung 1-7), Anzahl GOP der sonstigen Leistungen des ambulanten Operierens

Präventionsleistungen

Die niedergelassenen Ärzte nehmen bei der Gesundheitsvorsorge eine entscheidende Stellung ein. Im Jahr 2016 haben niedergelassene Ärzte in Baden-Württemberg rund 15 Millionen Vorsorgeuntersuchungen geleistet, davon waren 3 Millionen Impfungen und Hautkrebscreening.

Anzahl Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen

JAHR	JAHRESWERTE
2012	14.318.331
davon Impfungen und Hautkrebs-Screening	3.313.436
2016	15.095.370
davon Impfungen und Hautkrebs-Screening	3.297.958
Zunahme Anzahl	777.039

Anmerkungen:

- nur GKV-Fälle berücksichtigt
- alle Leistungen der Kapitel 1.7.1 bis 1.7.4 EBM, sowie Impfungen und Hautkrebscreening (regionale Gebührennummern)

Haus- und Pflegeheimbesuche

Die niedergelassenen Ärzte haben im Jahr 2016 rund 3 Millionen Hausbesuche geleistet, davon rund 175.000 im organisierten Ärztlichen Bereitschaftsdienst abends oder am Wochenende und an Feiertagen.

Behandlung chronischer Krankheiten

Disease-Management-Programme (DMP) sind strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen. Ziel ist es, diese Patientengruppe kontinuierlich und strukturiert auf Grundlage evidenzbasierter medizinischer Leitlinien zu behandeln, um so Komplikationen und Folgeerkrankungen zu reduzieren.

Im Jahr 2016 wurden rund 800.000 GKV-Patienten mit chronischen Krankheiten nach einem strukturierten Behandlungsprogramm behandelt.

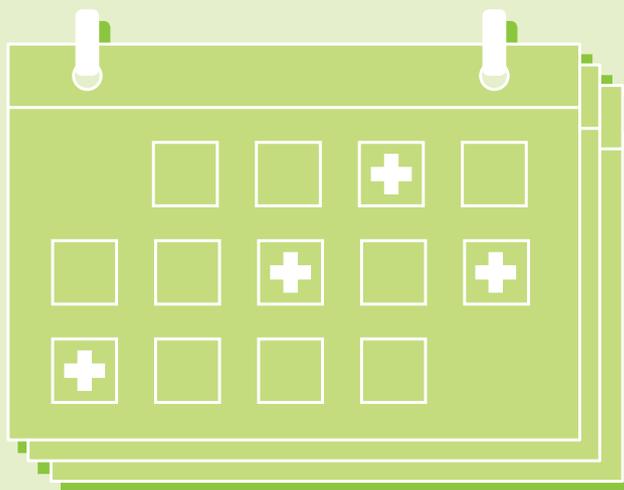
DMP Jahreswert 2016

DMP	JAHRESWERT 2016
Asthma / COPD	143.746
Brustkrebs	9.546
Diabetes mellitus Typ 2 & Typ 1	465.130
Koronare Herzkrankheit	174.293
GESAMT	792.715

Anmerkungen:

- nur GKV-Patienten berücksichtigt
- Asthma/COPD: GOP 92000 - 92024 EBM
- Brustkrebs: GOP 94940 - 94954 EBM
- Diabetes mellitus Typ 2 und Diabetes mellitus Typ 1: GOP 99210 - 99252 EBM
- Koronare Herzkrankheit (KHK): GOP 99960 - 99979 EBM

RUND
800.000
 PATIENTEN MIT CHRONISCHEN KRANKHEITEN*



* wurden im Jahr 2016 nach einem strukturierten Behandlungsprogramm behandelt

Die KVBW hat gemeinsam mit den Krankenkassen zum Ende des Jahres 2016 die Richtgrößen für Arzneimittel abgeschafft.

Neue Richtwert-Systematik in der Arzneimittelberatung – Zahl der „auffälligen“ Praxen sinkt drastisch

Fragt man junge Mediziner nach den Gründen, warum sie sich gegen eine Niederlassung entscheiden, ist eines der Hauptargumente die Gefahr von Regressen für Arzneimittelverordnungen. Um dieses Argument aus dem Weg zu räumen und um allen niedergelassenen Ärzten mehr Sicherheit zu geben, hat die KVBW gemeinsam mit den Krankenkassen zum Ende des Jahres 2016 die Richtgrößen in der Wirtschaftlichkeitsprüfung für Arzneimittel abgeschafft.

20 Jahre lang hat die Ärzteschaft die Forderung erhoben, die Richtgrößen durch ein passenderes System zu ersetzen. Das GKV-Stärkungsgesetz von 2015 hatte schließlich die Basis dafür geschaffen: Eine neue, auf Baden-Württemberg zugeschnittene Lösung war möglich geworden.

Regressangst wird abgelöst

Seit 1. Januar 2017 gilt für die Verordnung von Arzneimitteln die neue Richtwert-Systematik. Einer, der sich schon immer dafür stark gemacht hat, ist der KVBW-Vorstandsvorsitzende, Dr. Norbert Metke. Er ist überzeugt: „Das bisherige Richtgrößen-System hat bei unseren Mitgliedern Regressangst ausgelöst und damit möglicherweise zu einer Fehlversorgung von Patienten geführt.“

Denn die Richtgrößen waren Durchschnittsgrößen, die für die einzelnen Fachgruppen galten. Der einzelne Arzt konnte die Richtgröße nur einhalten, wenn er in seiner Praxis zufällig genau die Patienten versorgte, die der durchschnittlichen Morbidität der Fachgruppe entsprach. Tätigkeitsschwerpunkte und damit die Vielfalt der Versorgung wurde nicht mehr abgebildet. „Das führte dazu, dass viele Praxen mit der Richtgröße ihrer Fachgruppe nicht auskamen und ein Regress drohte“, erklärt Metke.

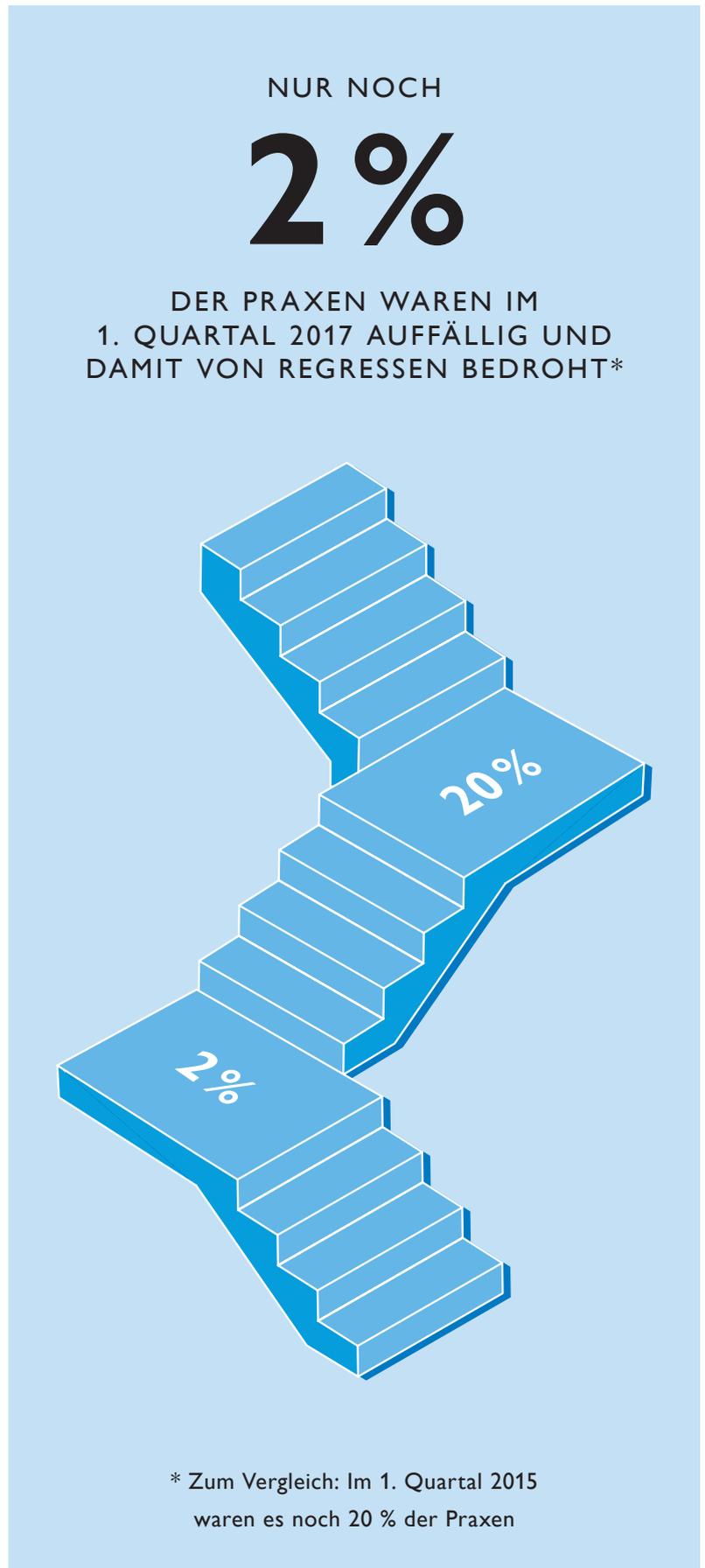
Richtwert bildet Praxisindividualität besser ab

Künftig wird den Ärzten zu Jahresbeginn ein Richtwert zugeteilt, der die praxisindividuelle Morbidität der einzelnen Patienten berücksichtigt. Je höher der Ordnungsbedarf ist, der sich aus den Erkrankungen der Patienten der Praxis ergibt, desto höher ist der Wert. Dadurch berücksichtigt der neue praxisindividuelle Richtwert die Heterogenität der Praxen. Metke ist überzeugt: „Durch die Berücksichtigung der Praxischwerpunkte können wir die Realität der Patientenversorgung viel besser abbilden.“

Erste Auswertungen zeigen: Konzept ist erfolgreich

Die neue Systematik ist offenbar erfolgreich: Waren im Jahr 2015 noch 20 Prozent der Praxen auffällig und damit von Regressen bedroht, so sind es im 1. Quartal 2017 nur noch rund 2 Prozent. Aufgeteilt nach Fachgruppen wurde die Quote der auffälligen Praxen zumeist um mehr als 90 Prozent reduziert. Beispiel Hausärzte: Im Jahr 2015 lagen noch zwölf Prozent der Praxen über ihren vorgegebenen Werten, Anfang 2017 waren es nur noch 0,84 Prozent der Hausärzte. Noch besser sind die Auswirkungen bei den Kinderärzten: wurde hier bislang fast jede dritte Praxis „auffällig“, so sind im 1. Quartal 2017 nur noch 1,3 Prozent der Fachgruppe über dem Soll. Auch eine Schwerpunkttätigkeit stellt – bis auf wenige Ausnahmen – kein Regress-Risiko mehr dar.

„Das Konzept ist aufgegangen“, freut sich Dr. Metke. Für die KVBW ein Meilenstein.



Per Mausklick vor SSB-Regress bewahrt – KVBW Maßnahmen sind erfolgreich

Im Jahr 2010 waren es noch über 10.000, fünf Jahre später nur noch 2.800 und im ersten Halbjahr 2016 gerade mal 1.200: die Rede ist von den Prüfanträgen der Krankenkassen im Sprechstundenbedarf (SSB). Die Reduktion um nahezu 75 Prozent ist eine Erfolgsgeschichte der Kooperation Krankenkassen/KVBW und trägt wesentlich zur Entlastung der Ärzte im Ländle bei.

Bei der Verordnung von Sprechstundenbedarf gibt es Vieles zu beachten. Verträge, Richtlinien und Gesetze ziehen klare Schranken und sorgen immer wieder für Stolperfallen. Die Ärzte vor Prüfanträgen und Strafzahlungen zu schützen, steht ganz oben auf der Agenda des Vorstandes der KVBW.

Der erste erfolgreiche Schritt war die Erweiterung der SSB-Positivliste. Diese Liste regelt, welche Arzneimittel, medizinisch-technischen Mittel und Verbandstoffe als SSB verordnet werden können. Die Erweiterung dieser Anlage umfasst bis heute fast 200 Eintragungen.

Bei der einfachen Erweiterung der Liste jedoch blieb es nicht. Durch das Entgegenkommen der Krankenkassen folgte eine Erhöhung der Bagatellgrenze, welche allein für das Verordnungsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme der Prüfanträge um mehr als 50 Prozent mit sich brachte. Die stark verkürzte Bearbeitungszeit und das extrem erweiterte Beratungsangebot der KVBW runden den erfolgreichen Maßnahmenkatalog im Sprechstundenbedarf ab.

Dank der verkürzten Bearbeitungszeit von drei Monaten und der seit 2015 Baden-Württemberg weit eingeführten Erstberatung der neu niedergelassenen Ärzte reduzierte sich die Anzahl der Anträge in den Jahren 2014 und 2015 um weitere 20 Prozent. Der Gesamtregress-Betrag über alle Ärzte hinweg konnte um nahezu 40 Prozent, von insgesamt 1,14 Millionen Euro auf 737.000 Euro gesenkt werden. Im Jahr 2016 folgte dann mit dem Online-Tool „SSB-Regress: Nein danke!“ ein weiterer effektiver Baustein, um Ärzte vor Strafzahlungen zu schützen.

Mit Hilfe eines einzigen Mauseklicks können Ärzte online feststellen, ob das von ihnen gewünschte Arzneimittel auch als SSB verordnungsfähig ist. Die Antwort folgt innerhalb von Sekunden mit Hilfe von Smileys in unterschiedlichen Farben.

Seit 2017 wurden die Smileys zur eindeutigeren Zuordnung um ein weiteres Symbol ergänzt.



Das grüne Smiley steht für „**alles okay**“. Das Arzneimittel kann unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit als Sprechstundenbedarf verordnet werden.



Das gelbe Smiley warnt, dass das Arzneimittel nur **für bestimmte Fachgruppen** oder **bei ambulanten Operationen** als Sprechstundenbedarf verordnet werden darf.



Das rote Smiley heißt, dass das Arzneimittel aktuell **kein Sprechstundenbedarf** ist.



Das graue Fragezeichen bedeutet, dass aufgrund fehlender Verordnungen das Arzneimittel **noch nicht erfasst und geprüft** wurde. Und somit Vorsicht geboten ist.

Mit einem zweiten Mausklick werden die roten Smileys gemeinsam mit den Fragezeichen an die SSB-Beraterinnen der KVBW gesendet. Kurze Zeit später folgt ihre Antwort mit Alternativvorschlägen. Im Jahr 2016 wurde das Online-Tool bis zu 3.950 Mal pro Quartal geklickt.

Um Alternativen geht es auch in der erweiterten Beratung bei den Praxen, die schon in die Regressfalle getappt sind. Bei Regressbeträgen ab 600 Euro werden die betroffenen Praxen von der KVBW aktiv kontaktiert. Dies geschieht zeitnah innerhalb der Widerspruchsfrist. Neben Aufklärung und Alternativvorschlägen werden Hinweise zu Widerspruchsmöglichkeiten gegeben. Die Resonanz der Praxen ist überaus positiv. Mehr individuelle Betreuung geht nicht? Doch! Die KVBW hat noch mehr Ideen in petto. Das Ziel ist, die Zahl der Prüfanträge beim Sprechstundenbedarf auf nahezu Null zu bringen.

Hintergrund

Als Sprechstundenbedarf gelten Arzneistoffe, Verbandmittel oder medizinisch-technische Mittel, die bei mehr als einem Patienten regelmäßig mit nur einem geringen Teil einer Einzelpackung in der Arztpraxis oder bei Hausbesuchen angewendet werden oder bei Notfällen zur Verfügung stehen müssen. Die KVBW schließt mit den Krankenkassen eine Vereinbarung über die verordnungsfähigen Mittel. Die Kostenträger überprüfen regelmäßig, ob die Arztpraxen Mittel abgerechnet haben, die in der SSB-Positivliste vorgesehen sind. Ist das nicht der Fall stellen die Krankenkassen an die Ärzte eine sogenannte Regressforderung.

Eine Vielzahl von Bestimmungen und verschiedener Vereinbarungen zur Qualitätssicherung sind die Grundlage für eine stets optimale Versorgung der Patienten.

Qualitätssicherung – eine Kernaufgabe der KV

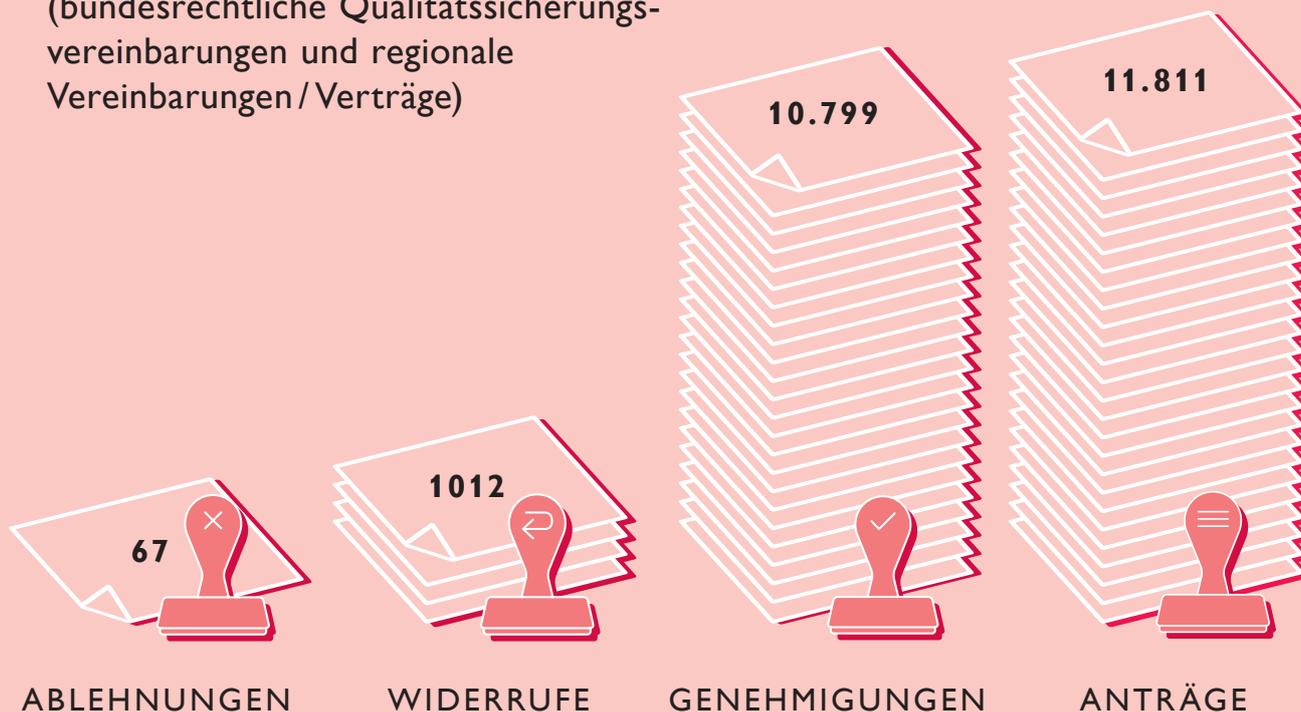
Grundlage des überwiegenden Teils der Qualitätssicherungsmaßnahmen im vertragsärztlichen Bereich sind die auf Bundesebene vereinbarten Qualitätssicherungsvereinbarungen. Darüber hinaus gelten für ausgewählte Leistungsbereiche Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses sowie regionale Vereinbarungen und Verträge. Für die Ärzte und Psychotherapeuten stehen diese besonders qualitätsgesicherten Leistungsbereiche unter einem Genehmigungsvorbehalt. Die Kassenärztlichen Vereinigungen sind für die Erteilung der Genehmigungen verantwortlich. Dazu prüft die KV die Einhaltung der Genehmigungsvoraussetzungen, wie besondere fachliche Befähigungen, gerätetechnische Vorgaben und räumliche Gegebenheiten der Praxis.

Die Aufrechterhaltung dieser Genehmigungen ist in der Regel an die Erfüllung von Vorgaben geknüpft. Für etwa die Hälfte aller qualitätsgesicherten Leistungsbereiche ist eine auf den Einzelfall bezogene Überprüfung der erforderlichen Aufzeichnungen über die ärztliche Behandlung vorgesehen, das heißt die Prüfung der ärztlichen Dokumentation, einschließlich der bildlichen Dokumentation.

Den Qualitätsbericht 2016 der KVBW mit umfassendem Datenteil zu den Genehmigungsbereichen finden Sie als Anlage zu diesem Bericht online unter www.kvbawue.de

Genehmigungen im Jahr 2016

(bundesrechtliche Qualitätssicherungsvereinbarungen und regionale Vereinbarungen / Verträge)



Genehmigungen im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (bundesrechtliche Vereinbarungen)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2016	2015	2016	2015
AD(H)S	5	7	207	214
Akupunktur	37	42	1.553	1.602
Ambulantes Operieren	400	414	4.528	4.494
Apheresen	10	17	131	129
Arthroskopie	42	54	599	597
Balneophototherapie	6	9	100	99
Blutreinigungsverfahren/ Dialyse	27	22	239	240
Geriatric	16	-	16	-
Gesund schwanger	231	-	266	-
Herzschrittmacherkontrolle	29	25	375	363
Histopathologie	2	4	83	88
Hautkrebs-Screening				
• Hausärzte	347	318	5.650	5.564
• Hautärzte	33	37	454	446
HIV-Infektionen/Aids-Erkrankungen	3	0	37	37
Homöopathie	20	20	254	257
Hörgeräteversorgung Jugendliche und Erwachsene	18	19	464	460
Hörgeräteversorgung Kinder	3	2	20	18
Interventionelle Radiologie	1	3	42	44
Intravitreale Medikamenteneingabe	44	68	223	197
Invasive Kardiologie	6	8	91	91
Kapselendoskopie - Dünndarm	6	15	77	76
Koloskopie	27	34	362	356
Laboratoriumsuntersuchungen	67	72	1.433	1.464
Langzeit-EKG-Untersuchungen	169	169	3.165	3.130
Magnetresonanztomographie	67	71	505	497
Magnetresonanztomographie	71	53	376	366
Mammographie (kurativ)	36	31	316	318
MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus Aureus)	94	-	988	-
Molekulargenetik	1	6	78	113
Neuropsychologische Therapie	4	2	25	24
Nichtärztliche Praxisassistenten (NÄPA)	253	749	1.639	1.344
Onkologie-Vereinbarung	31	33	532	532
Otoakustische Emissionen	28	46	442	432
Positionenmissionstomographie (PET) und Positionenmissionstomographie mit CT (PET/CT)	18	-	18	-
Photodynamische Therapie am Augenhintergrund	0	0	34	34
Phototherapeutische Keratektomie	0	0	15	15
Psychosomatische Grundversorgung	596	622	11.113	10.987
Psychotherapie	1.538	1.816	4.586*	4.474*
Schlafbezogene Atmungsstörungen	37	44	479	461
Schmerztherapie	13	14	171	162
Sozialpsychiatrie-Vereinbarung	5	5	77	77
Soziotherapie	24	17	449	454
Stoßwellenlithotripsie bei Harnsteinen	16	15	164	158

FORTSETZUNG: GENEHMIGUNGEN IM JAHR 2015 IM VERGLEICH ZUM JAHR 2014

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (bundesrechtliche Vereinbarungen)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2016	2015	2016	2015
Strahlendiagnostik/-therapie				
• Konventionelle Röntgendiagnostik	308	302	2.711	2.701
• Computertomographie	101	76	561	550
• Osteodensitometrie	17	14	178	180
• Strahlentherapie	36	36	174	172
• Nuklearmedizin	9	15	207	212
Substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	21	6	302	315
Ultraschalldiagnostik	3.555**	3.047**	11.529	11.155
Ultraschalluntersuchung der Säuglingshüfte	107	79	1.105	1.081
Vakuumbiopsie der Brust	3	10	41	44
Zytologische Untersuchungen zur Diagnostik der Karzinome des weiblichen Genitales	2	1	118	122
Genehmigungen auf Grundlage des EBM				
• Diabetischer Fuß	58	48	1.457	1.487
• Funktionsstörungen der Hand	35	48	482	492
• Orientierende entwicklungsneurologische Untersuchung	2	2	290	308
• Krebsfrüherkennung bei der Frau	5	8	670	721
• Empfängnisregelung	3	8	680	726
• Neurophysiologische Übungsbehandlung	4	1	89	86
• Physikalische Therapie	3	1	103	108

* Ärzte und Psychotherapeuten

** Anwendungsbereiche

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (regionale Vereinbarungen und Verträge)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2016	2015	2016	2015
Diabetes Mellitus Vertrag				
• DAK Gesundheit	186	818	997	818
• mhplus BKK	136	-	136	-
• Schwenninger BKK	71	-	71	-
Disease Management Programme (DMP)				
• Diabetes mellitus Typ 1	24	15	241	238
• Diabetes mellitus Typ 2	399	343	6.607	6.566
• Brustkrebs	52	37	793	801
• Koronare Herzerkrankung	403	350	6.373	6.295
• Asthma bronchiale	426	373	6.440	6.338
• Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	384	331	5.910	5.826
Frühe Hilfen	20	47	126	115
Patientenbegleitung	11	13	111	103
Tonsillotomie	36	172	224	205
Venentherapie	10	23	146	148
Vertrag Kinder kranker Eltern	11	43	124	114

Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung

Kollegiales Lernen in einem geschützten Raum, frei von Interessen Dritter: Mehr als 8.000 Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten landesweit nutzen jedes Jahr Qualitätszirkel (QZ), um sich im Austausch mit Kollegen fortzubilden und die beruflichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Etwa 860 registrierte regelmäßig aktive Qualitätszirkel gibt es in Baden-Württemberg. Die Teilnahme ist freiwillig; die Themen der Zirkelarbeit werden in der Regel durch die Teilnehmer selbst ausgewählt. Qualitätszirkel sind aus dem Portfolio der Qualitätsförderungsinstrumente nicht mehr wegzudenken.

Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) fördert die Arbeit von anerkannten Qualitätszirkeln durch eine Aufwandsentschädigung für Moderatoren, die Aus- und Fortbildung von Moderatoren und die Bereitstellung von Tagungsräumen inklusive Tagungstechnik.



Ergänzende Vorsorgeprogramme für Schwangere

Die meisten Schwangerschaften verlaufen ohne größere Komplikationen. Dass es auch anders sein kann, zeigen die auf nationaler und internationaler Ebene konstant hohen Frühgeburtenraten. Frühgeburten (Geburt vor der abgeschlossenen 37. Schwangerschaftswoche) können mit viel menschlichem Leid verbunden sein. Daher wird in der Pränatal- und Geburtsmedizin schon immer das Ziel verfolgt, Frühgeburten zu vermeiden. Studien haben gezeigt, dass es möglich ist, das Frühgeburtsrisiko zu senken, indem sowohl medizinische als auch nicht medizinische verhaltensbedingte Risikofaktoren berücksichtigt werden.

Hier setzen zwei Programme an, die 2016 in die vertragsärztliche Versorgung eingeführt wurden: „Gesund schwanger“, eine Vereinbarung mit verschiedenen Betriebskrankenkassen und „Willkommen Baby“, eine Vereinbarung mit der DAK Gesundheit. Schwangere Versicherte dieser Krankenkassen bekommen die Möglichkeit, in Ergänzung zu den gesetzlichen Leistungen der Mutterschaftsvorsorge weitere Vorsorge-Maßnahmen in Anspruch zu nehmen. Das primäre Ziel dieser Zusatzleistungen ist die Vermeidung von Frühgeburten.

„Gesund schwanger“ – ergänzendes Vorsorgeprogramm zur Vermeidung von Frühgeburten

Das Versorgungsprogramm „Gesund schwanger“ setzt ganzheitlich an den relevantesten Risikofaktoren an und soll eine Minimierung des Gesamtrisikos fördern. Eine der Hauptursachen für Frühgeburten sind ascendierende Infektionen, die Wehen oder einen vorzeitigen Blasensprung auslösen können. Werden diese Infektionen rechtzeitig erkannt, kann durch Therapie- und Nachsorgemaßnahmen gegengesteuert werden. Zu diesem Zweck wurde für die Schwangeren, die an dem Programm teilnehmen, ein Infektionsscreening im frühen zweiten Schwangerschaftstrimenon eingeführt.

Darüber hinaus werden den Patientinnen ein Frühultraschall und ein Risikoscreening mit ausführlicher Beratung ermöglicht. Durch eine gezielte Aufklärung und Beratung über negative verhaltensbedingte Einflussfaktoren können Patientinnen motiviert und in die Lage versetzt werden, auch selbst das Risiko einer Frühgeburt zu minimieren.

„Willkommen Baby“ – ergänzende Vorsorge zur Vermeidung von Frühgeburten und zur Förderung einer natürlichen Geburt

In Ergänzung zur regulären Mutterschaftsvorsorge verfolgt das Programm „Willkommen Baby“ mehrere Ansätze. Zum einen sollen Risikofaktoren für eine Frühgeburt durch zusätzliche Untersuchungen rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Zum anderen soll der Wissensstand der Schwangeren über Frühgeburtsrisiken verbessert und damit ein möglichst gesunder Schwangerschaftsverlauf gefördert werden. Durch eine intensivere Beobachtung soll auf die zeitgerechte Entwicklung des Kindes geachtet werden. Ein weiteres zusätzliches Angebot ist eine ausführliche Beratung des Arztes über die Geburt sowie Akupunkturbehandlungen zur Vorbereitung auf die Geburt, sofern der Arzt die Zusatzqualifikation in Akupunktur hat. Dadurch sollen die Schwangeren zu einer natürlichen Geburt motiviert werden.

Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2016

Die Management Akademie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (MAK) gehört zu den größten Fortbildungseinrichtungen für Ärzte, Psychotherapeuten und deren Praxismitarbeiter in der Region.

Knapp 7.700 Kursteilnehmer in über 300 Kursen schenken ihr im Jahr 2016 ihr Vertrauen.

Die Seminare zeichnen sich durch ihren hohen Bezug zur Praxis aus. Sie ermöglichen ein Mehr an persönlicher, fachlicher und methodischer Kompetenz.

Das hohe Qualitätsniveau spiegelt sich auch in der externen Zertifizierung wider, mit der die MAK bereits zum dritten Mal ausgezeichnet wurde.

FORTBILDUNGSANGEBOT DER KV BW	ANZAHL KURSE	ANZAHL TEILNEHMER
THEMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG UND-FÖRDERUNG IM EINZELNEN:		
Patienten-Schulungsprogramme für Diabetiker, Hypotoniker und Asthmatiker/COPD-Erkrankte	22	432
DMP-Fortbildungen	9	283
Strahlenschutzkurs für Arzthelferinnen	4	114
Auffrischkurs zur Aktualisierung der Fachkunde bzw. der Kenntnisse nach Röntgenverordnung	4	279
Moderatorenttraining für Qualitätszirkel	4	62
Fortbildungskurse für Moderatoren von Qualitätszirkeln	3	45
Sachkundekurs zur Aufbereitung und Instandsetzung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis	12	351
Onkologische Fortbildung für medizinisches Fachpersonal	2	205
Fortbildungsveranstaltung für Hausärzte zum Hautkrebs-Screening	5	201
Erfahrungsaustausch für substituierende Ärzte und medizinisches Fachpersonal	4	226
Sonographie der Säuglingshüfte	3	96
Fortbildungsveranstaltung zur Pharmakotherapie in der Onkologie	2	107
Vernetzung Frühe Hilfen für MFA Beobachtung elterlicher Feinfühligkeit in der Kinderarztpraxis	1	20
Frühe Hilfen, Belastete Familien brauchen Frühe Hilfen	2	43
Frühe Hilfen, Ausbildung Moderatoren Tandem	2	15
WEITERE THEMEN IN ZUSAMMENGEFASSTER FORM:		
Abrechnung	36	800
Betriebswirtschaft / Zulassung	36	1.259
Praxismanagement	70	1.291
Kommunikation	34	624
Qualitätsmanagement	39	878
Verordnung von Arznei- und Heilmitteln	8	169
Verordnung von Sprechstundenbedarf	10	212
GESAMT	310	7.697

Zahl der Ärzte / Altersstruktur je Landkreis

Stand 1. Januar 2017

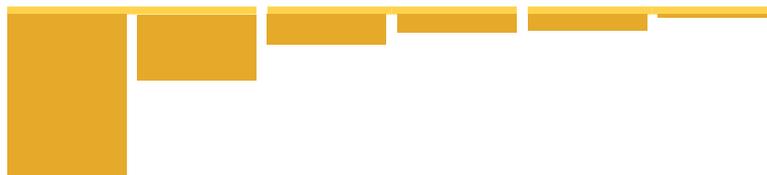
INHALT

36	FACHGRUPPEN-ÜBERSICHT	76	LÖRRACH
37	BADEN-WÜRTTEMBERG	78	LUDWIGSBURG
39	ALB-DONAU-KREIS	80	MAIN-TAUBER-KREIS
41	BADEN-BADEN / RASTATT	82	MANNHEIM
43	BIBERACH	83	NECKAR-ODENWALD-KREIS
45	BÖBLINGEN	85	ORTENAU-KREIS
47	BODENSEEKREIS	87	OSTALBKREIS
49	BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD	89	PFORZHEIM
51	CALW	90	RAVENSBURG
53	EMMENDINGEN	92	REMS-MURR-KREIS
55	ENZKREIS	94	REUTLINGEN
57	ESSLINGEN	96	RHEIN-NECKAR-KREIS
59	FREIBURG IM BREISGAU	98	ROTTWEIL
60	FREUDENSTADT	100	SCHWÄBISCH HALL
62	GÖPPINGEN	102	SCHWARZWALD-BAAR-KREIS
64	HEIDELBERG	104	SIGMARINGEN
65	HEIDENHEIM	106	STUTTGART
66	HEILBRONN, LAND	107	TÜBINGEN
68	HEILBRONN, STADT	109	TUTTlingen
69	HOHENLOHEKREIS	111	ULM
71	KARLSRUHE, LAND	112	WALDSHUT
73	KARLSRUHE, STADT	114	ZOLLERNALBKREIS
74	KONSTANZ		

Fachgruppenübersicht

Anzahl der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten nach Fachgruppen

FACHGEBIET	ZUGELASSEN	DAVON WEIBLICH	ANGESTELLT	DAVON WEIBLICH	ERMÄCHTIGT	DAVON WEIBLICH	KV GESAMT	DAVON WEIBLICH
Allgemeinmedizin	4.617	1.758	708	516	12	6	5.337	2.280
Anästhesiologie	309	109	95	43	130	17	534	169
Augenheilkunde	554	234	171	101	22	7	747	342
Chirurgie	425	57	110	29	299	26	834	112
Frauenheilkunde	1.156	694	249	205	193	79	1.598	978
Hals-Nasen- Ohrenheilkunde	437	99	48	26	35	10	520	135
Haut- u. Geschlechts-krankheiten	386	145	94	67	16	7	496	219
Humangenetik/Biochemie	7	5	31	15	1		39	20
Innere Medizin - Hausärztlich	1.494	401	308	207	2		1.804	608
Innere Medizin - Fachärztlich	937	144	238	95	398	65	1.573	304
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie	587	463	20	17	10	9	617	489
Kinder- und Jugendmedizin	758	312	155	124	108	29	1.021	465
Kinder- und Jugend-psychiatrie	100	56	15	10	11	5	126	71
Laboratoriumsmedizin/Mikrobiologie	23	3	137	53	7	3	167	59
Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie	138	6	11	2	1		150	8
Nervenheilkunde, Neurologie, Psychiatrie	582	183	124	76	79	15	785	274
Neurochirurgie	56	3	40	9	8	1	104	13
Nuklearmedizin	73	16	31	16	1		105	32
Orthopädie	654	35	128	24	169	13	951	72
Pathologie	67	18	58	23	4	1	129	42
Physikalische u. Reha-bilitative Medizin	55	17	12	5	1		68	22
Psychologische Psychotherapie	2.184	1.470	100	90	17	11	2.301	1.571
Psychotherapeutische Medizin	872	561	22	11	15	5	909	577
Radiologie	230	41	144	64	118	30	492	135
Strahlentherapie	27	8	84	41	6	2	117	51
Transfusionsmedizin	5	3	18	6	12	6	35	15
Urologie	316	18	38	12	41	4	395	34
SUMME	17.049	6.859	3.189	1.887	1.716	351	21.954	9.097



Baden-Württemberg



EINWOHNER

10.879.618

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.527

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

PLANUNGSBEREICH	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alb-Donau-Kreis	131	10	19	11	12	21	37	40	281
Baden-Baden/Rastatt	184	20	39	28	23	37	56	99	486
Biberach	126	11	20	14	12	21	43	43	290
Böblingen	232	22	43	31	28	34	73	104	567
Bodenseekreis	154	13	29	22	24	35	61	89	427
Breisgau-Hochschwarzwald	191	14	23	18	28	27	102	75	478
Calw	98	10	18	12	10	12	42	26	228
Emmendingen	117	9	25	14	18	16	42	50	291
Enzkreis	116	10	18	8	12	15	31	37	247
Esslingen	318	32	68	41	41	55	125	164	844
Freiburg im Breisgau	219	27	52	48	26	65	358	209	1.004
Freudenstadt	71	7	10	11	7	10	25	23	164
Göppingen	152	13	29	25	19	26	45	59	368
Heidelberg	114	15	39	54	21	47	279	141	710
Heidenheim	92	8	14	14	9	11	25	33	206
Heilbronn, Land	207	15	34	13	20	25	46	76	436
Heilbronn, Stadt	83	16	20	25	14	22	50	90	320
Hohenlohekreis	68	4	11	9	7	8	22	17	146
Karlsruhe, Land	259	25	53	44	30	39	78	92	620
Karlsruhe, Stadt	195	27	54	50	33	50	181	214	804
Konstanz	201	24	37	36	25	38	106	121	588
Lörrach	153	12	26	16	18	20	57	59	361
Ludwigsburg	329	30	60	37	53	56	97	131	793
Main-Tauber-Kreis	88	8	16	21	11	16	28	42	230
Mannheim	223	27	55	63	36	51	216	150	821
Neckar-Odenwald-Kreis	84	7	14	12	7	12	38	30	204
Ortenaukreis	284	23	44	51	34	50	111	115	712
Ostalbkreis	198	20	35	28	19	27	65	77	469
Pforzheim	87	13	24	23	10	32	60	69	318
Ravensburg	189	16	36	30	27	40	96	112	546
Rems-Murr-Kreis	241	27	44	39	32	41	69	94	587
Reutlingen	189	18	38	27	23	34	78	85	492
Rhein-Neckar-Kreis	374	30	66	59	48	58	165	155	955
Rottweil	87	8	13	9	8	17	28	39	209

Baden-Württemberg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

PLANUNGSBEREICH	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Schwäbisch Hall	130	10	16	15	14	14	35	41	275
Schwarzwald-Baar-Kreis	134	14	25	23	20	23	50	76	365
Sigmaringen	90	6	12	15	9	9	34	27	202
Stuttgart	395	61	109	80	58	112	338	352	1.505
Tübingen	147	18	30	24	18	27	188	119	571
Tuttlingen	78	10	15	9	9	13	26	34	194
Ulm	96	14	32	35	15	24	75	121	412
Waldshut	95	10	19	15	14	12	34	27	226
Zollernalbkreis	108	11	21	16	11	15	70	34	286
GESAMT	7.127	725	1.405	1.175	913	1.317	3.785	3.791	20.238



Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	375	78	75	42	59	52	288
40 bis 49	1533	215	384	307	296	374	615
50 bis 54	1313	122	297	274	178	292	589
55 bis 59	1385	127	258	260	163	274	754
60 bis 64	1269	91	209	200	144	188	745
65 bis 92	1252	92	182	92	73	137	794
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	25%	28%	25%	24%	25%	41%



Alb-Donau-Kreis



EINWOHNER

192.104

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.466

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Allmendingen	4						1		5
Altheim									
Altheim (Alb)	2								2
Amstetten	1								1
Asselfingen									
Ballendorf									
Balzheim	1								1
Beimerstetten	1								1
Berghülen	1								1
Bernstadt	ZP								
Blaubeuren	9	2	2	2	2			6	23
Blaustein	11	1			3	7	14	8	44
Börslingen									
Breitingen									
Dietenheim	6		2	1			1	1	11
Dornstadt	7		2	3		3	3	1	19
Ehingen (Donau)	13	5	5	4	4	6	7	14	58
Emeringen									
Emerkingen									
Erbach	11	1	1				3	2	18
Griesingen									
Grundsheim									
Hausen am Bussen									
Heroldstatt	1								1
Holzkirch									
Hüttisheim									
Illerkirchberg	7		1						8
Illerrieden	2								2
Laichingen	10		1		1	3	3	1	19
Langenau	9	1	4	1	2	2	2	6	27
Lauterach									
Lonsee	4								4
Merklingen	1								1
Munderkingen	7		1				1	1	10
Neenstetten									

Alb-Donau-Kreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Nellingen	ZP								
Nerenstetten									
Oberdischingen	2								2
Obermarchtal	2						1		3
Oberstadion	1						1		2
Öllingen									
Öpfingen	2								2
Rammingen									
Rechtenstein									
Rottenacker	5								5
Schelklingen	3								3
Schnürpflingen									
Setzingen									
Staig	2								2
Untermarchtal									
Unterstadion									
Unterwachingen									
Weidenstetten	1								1
Westerheim	2								2
Westerstetten	3								3
GESAMT	131	10	19	11	12	21	37	40	281

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	5		1	1			4
40 bis 49	33	2	3	1	1	2	8
50 bis 54	15	2	3	2	1	10	9
55 bis 59	34	3	6	2	7	7	7
60 bis 64	20		3	4	2	2	4
65 bis 92	24	3	3	1	1		5
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	34%	30%	32%	45%	25%	10%	24%



Baden-Baden/Rastatt



EINWOHNER

281.634

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.531

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Au am Rhein	ZP								
Baden-Baden	46	6	9	15	7	12	31	47	173
Bietigheim	3								3
Bischweier	1								1
Bühl	17	2	6	1	2	5	9	16	58
Bühlertal	4								4
Durmersheim	9		1		2	3	1	1	17
Elchesheim-Illingen	3								3
Forbach	3								3
Gaggenau	13	5	3	3	3	3	2	6	38
Gernsbach	10		1		2	1	3	2	19
Hügelsheim	3								3
Iffezheim	5		3				1	1	10
Kuppenheim	7				1		1	1	10
Lichtenau	3								3
Loffenau	1								1
Muggensturm	5								5
Ötigheim	3		1						4
Ottersweier	3								3
Rastatt	32	7	12	9	6	13	7	25	111
Rheinmünster	4								4
Sinzheim	6		3				1		10
Steinmauern	1								1
Weisenbach	2								2
GESAMT	184	20	39	28	23	37	56	99	486

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Baden-Baden/Rastatt

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	5	1	1		1		4
40 bis 49	31	5	13	11	10	10	9
50 bis 54	42	4	6	5	9	7	9
55 bis 59	41	3	10	3	1	10	13
60 bis 64	34	1	6	7	1	5	11
65 bis 92	31	6	3	2	1	5	10
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	35%	23%	32%	9%	27%	38%



Biberach



EINWOHNER

194.019

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.540

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achstetten									
Alleshausen									
Allmannsweiler									
Altheim									
Attenweiler									
Bad Buchau	8		1				1		10
Bad Schussenried	3		1	1			2		7
Berkheim	1								1
Betzenweiler									
Biberach an der Riß	30	5	6	10	7	13	22	36	129
Burgrieden	1								1
Dettingen an der Iller	ZP								
Dürmentingen	1								1
Dürnau									
Eberhardzell	4								4
Erlenmoos									
Erolzheim	6								6
Ertingen	4								4
Gutzell-Hürbel	1								1
Hochdorf	3								3
Ingoldingen	1								1
Kanzach									
Kirchberg an der Iller	ZP								
Kirchdorf an der Iller	2						1		3
Langenenslingen	2						1		3
Laupheim	17	2	6	3	4	4	4	5	45
Maselheim	ZP								
Mietingen	2								2
Mittelbiberach	2						2		4
Moosburg									
Ochsenhausen	10	2	2		1	1	3	1	20
Oggelshausen									
Riedlingen	9	2	4			3	4	1	23
Rot an der Rot	4						2		6
Schemmerhofen	2								2

Biberach

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Schwendi	3								3
Seekirch									
Steinhausen an der Rottum									
Tannheim	1								1
Tiefenbach									
Ummendorf	2								2
Unlingen	1								1
Uttenweiler	1								1
Wain	2								2
Warthausen	3						1		4
GESAMT	126	11	20	14	12	21	43	43	290

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	6	1	1	1	2	2	6
40 bis 49	29	4	6	3	4	7	9
50 bis 54	29	2	4	3	1	5	9
55 bis 59	24	2	6	2	3	5	5
60 bis 64	15	1	2	5	2	2	5
65 bis 92	23	1	1				9
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	33%	18%	20%	27%	18%	22%	32%



Böblingen



EINWOHNER

381.281

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.643

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aidlingen	7			1					8
Altdorf	2						1		3
Böblingen	34	6	9	16	9	11	13	42	140
Bondorf	4							1	5
Deckenpfronn	4								4
Ehningen	5		1				1		7
Gärtringen	6				1			1	8
Gäufelden	3						2		5
Grafenau	3								3
Herrenberg	24	7	8	2	4	5	20	11	81
Hildrizhausen	2								2
Holzgerlingen	9	1	1	2	2	1	4	1	21
Jettingen	2						2		4
Leonberg	28	4	7	5	3	4	7	18	76
Magstadt	3								3
Mötzingen							1		1
Nufringen	2			1					3
Renningen	10		3		1		2	2	18
Rutesheim	7		2				1	1	11
Schönaich	7		2				1		10
Sindelfingen	38	4	6	4	3	12	7	23	97
Steinenbronn	4						1		5
Waldenbuch	5		1		1		1		8
Weil der Stadt	12		2		4	1	9	4	32
Weil im Schönbuch	4		1						5
Weissach	7								7
GESAMT	232	22	43	31	28	34	73	104	567

Böblingen

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	13	3	1	2	1	1	
40 bis 49	56	8	11	7	13	10	12
50 bis 54	48	4	10	7	4	6	15
55 bis 59	39	2	6	7	6	3	13
60 bis 64	35	2	7	6	3	9	20
65 bis 92	41	3	8	2	1	5	13
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	33%	23%	35%	26%	14%	41%	45%



Bodenseekreis



EINWOHNER

212.201

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.378

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bermatingen	3				1				4
Daisendorf									4
Deggenhausertal	4								4
Eriskirch	3						1		4
Frickingen	4								4
Friedrichshafen	39	8	12	13	10	17	21	51	171
Hagnau am Bodensee	1								1
Heiligenberg	2								2
Immenstaad am Bodensee	4		1				1		6
Kressbronn am Bodensee	6		1	2			1	1	11
Langenargen	9				1	1			11
Markdorf	8	1	2	1	1	2	7	4	26
Meckenbeuren	6		1		1		1	1	10
Meersburg	6			1	1	1	2		11
Neukirch	2								2
Oberteuringen	3								3
Owingen	4						1		5
Salem	10				1		2		13
Sipplingen	1								1
Stetten							1		1
Tettngang	18	2	4	1	2	8	2	11	48
Überlingen	17	2	6	4	5	6	17	21	78
Uhdingen-Mühlhofen	4		2		1		4		11
GESAMT	154	13	29	22	24	35	61	89	427

Bodenseekreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	8	1	2		1	1	5
40 bis 49	41	5	8	3	7	13	10
50 bis 54	32	1	7	3	4	8	5
55 bis 59	27	5	2	9	3	4	14
60 bis 64	32	1	6	6	7	5	11
65 bis 92	14		4	1	2	4	16
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	30%	8%	34%	32%	38%	26%	44%



Breisgau-Hochschwarzwald



EINWOHNER

257.343

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.347

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Au							1		1
Auggen	1								1
Bad Krozingen	17	4	2	3	1	6	13	18	64
Badenweiler	4		1				1		6
Ballrechten-Dottingen	2								2
Bollschweil	1								1
Bötzingen	6								6
Breisach am Rhein	15	1	2	2	1	3	14	7	45
Breitnau	1								1
Buchenbach	1						1		2
Buggingen	1		1						2
Ebringen	1								1
Ehrenkirchen	5								5
Eichstetten am Kaiserstuhl	2		1		2				5
Eisenbach (Hochschwarzwald)	1								1
Eschbach	1								1
Feldberg (Schwarzwald)	1					1			2
Friedenweiler	1								1
Glottertal	2								2
Gottenheim	1						1		2
Gundelfingen	9	1	1		3	3	4	14	35
Hartheim	3								3
Heitersheim	6		1	1	1		3		12
Heuweiler									
Hinterzarten	3						3		6
Horben							1		1
Ihringen	5		1	1					7
Kirchzarten	7	1	2	1	3	1	8	4	27
Lenzkirch	2		1						3
Löffingen	4								4
March	6				6		1		13
Merdingen	1						1		2
Merzhausen	6	1	1		1	1	12	2	24
Müllheim	15	4	3	8	3	8	13	15	69
Münstertal/Schwarzwald	4							1	5

Breisgau-Hochschwarzwald

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

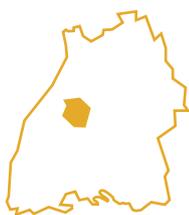
GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Neuenburg am Rhein	8				1		1		10
Oberried	2								2
Pfaffenweiler	1								1
Schallstadt	3				2				5
Schluchsee	2								2
Sölden	1								1
St. Märgen	2								2
St. Peter	4						1		5
Staufen im Breisgau	9		2		2		8	2	23
Stegen	2				1		2		5
Sulzburg	2						1		3
Titisee-Neustadt	10	1	3	2	1	4	9	8	38
Umkirch	6	1	1				2	4	14
Vogtsburg im Kaiserstuhl	4								4
Wittnau							1		1
GESAMT	191	14	23	18	28	27	102	75	478

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	13	2	2	1	2	2	4
40 bis 49	39	6	5	5	10	11	20
50 bis 54	37		5	3	6	5	18
55 bis 59	37	4	4	6	6	6	19
60 bis 64	31	1	2	2	2	2	23
65 bis 92	34	1	5	1	2	1	18
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	34%	14%	30%	17%	14%	11%	40%



Calw



EINWOHNER

155.359

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.585

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Altensteig	5	2			1		2	1	11
Althengstett	3						5	1	9
Bad Herrenalb	4						1	1	6
Bad Liebenzell	5	1	1		1		2	3	13
Bad Teinach-Zavelstein	2						2	1	5
Bad Wildbad	9		3	4		5		4	25
Calw	17	4	5	6	4	3	9	8	56
Dobel	1								1
Ebhausen	2								2
Egenhausen	1								1
Enzklösterle	2								2
Gechingen	2				1		2		5
Haiterbach	2								2
Höfen an der Enz	1								1
Nagold	17	3	6	2	2	4	13	7	54
Neubulach	3						1		4
Neuweiler									
Oberreichenbach							1		1
Ostelsheim	1						1		2
Rohrdorf	1								1
Schömburg	9		1		1		2		13
Simmersfeld	2								2
Simmozheim	4		1				1		6
Unterreichenbach	2								2
Wildberg	3		1						4
GESAMT	98	10	18	12	10	12	42	26	228

Calw

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	4				2	1	4
40 bis 49	18	1	6	6	2	2	6
50 bis 54	17	1	4	2		2	5
55 bis 59	22	5	4	2		3	10
60 bis 64	19	2	1	1	5	2	7
65 bis 92	18	1	3	1	1	2	10
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	38%	30%	22%	17%	60%	33%	40%



Emmendingen



EINWOHNER

162.082

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.385

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bahlingen am Kaiserstuhl	4						1		5
Biederbach									
Denzlingen	8	1	2		3	2	5	1	22
Elzach	8				2				10
Emmendingen	23	4	7	8	5	8	14	26	95
Endingen am Kaiserstuhl	6		3		1		1	5	16
Forchheim									
Freiamt	4								4
Gutach im Breisgau	3								3
Herbolzheim	8	1	2		3	2	1	4	21
Kenzingen	8		3	2			5	2	20
Malterdingen	4								4
Reute	1				2				3
Rheinhausen	1								1
Riegel am Kaiserstuhl	2								2
Sasbach am Kaiserstuhl	2								2
Sexau	1						1		2
Simonswald	2								2
Teningen	9		2				2		13
Vörstetten	1								1
Waldkirch	19	3	6	4	2	4	12	12	62
Weisweil									
Winden im Elztal									
Wyhl am Kaiserstuhl	3								3
GESAMT	117	9	25	14	18	16	42	50	291

Emmendingen

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	6	2		2	1		2
40 bis 49	36	3	8	6	9	8	10
50 bis 54	22	1	5		3	4	5
55 bis 59	23		4	3	1	1	9
60 bis 64	14	1	2	3	2	2	7
65 bis 92	16	2	6		2	1	9
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	26%	33%	32%	21%	22%	19%	38%



Enzkreis



EINWOHNER

196.066

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.690

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Birkenfeld	6	2	1	1	1	1	2	2	16
Eisingen	3								3
Engelsbrand	3						1		4
Friolzheim	ZP								
Heimsheim	3						1		4
Illingen	4		1				1		6
Ispringen	3							2	5
Kämpfelbach	3								3
Keltern	5						2		7
Kieselbronn	1								1
Knittlingen	7				2	1	1	1	12
Königsbach-Stein	6	1	3	1			1		12
Maulbronn	7	1	1			2	1	1	13
Mönsheim	1						1		2
Mühlacker	15	5	6	3	4	6	9	18	66
Neuenbürg	5	1	3			2	4	2	17
Neuhausen	4								4
Neulingen	3								3
Niefern-Öschelbronn	10		1	2	1		1	4	19
Ölbronn-Dürrn	1							1	2
Ötisheim	1								1
Remchingen	7		2		1	3	4	5	22
Sternenfels	1								1
Straubenhardt	6			1	3			1	11
Tiefenbronn	5						2		7
Wiernsheim	3								3
Wimsheim	1								1
Wurmberg	2								2
GESAMT	116	10	18	8	12	15	31	37	247

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Enzkreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	5	2	1			1	1
40 bis 49	32	3	6		3	3	3
50 bis 54	28		4	4	2	4	6
55 bis 59	22	4	6	2	5	2	11
60 bis 64	18			1	2	3	8
65 bis 92	11	1	1	1		2	2
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	25%	10%	6%	25%	17%	33%	32%



Esslingen



EINWOHNER

524.127

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.648

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aichtal	8						1		9
Aichwald	4						1		5
Altbach	2								2
Altdorf									
Altenriet	2						1		3
Baltmannsweiler	2						2		4
Bempflingen	1								1
Beuren	1								1
Bissingen an der Teck	1								1
Deizisau	6						1		7
Denkendorf	7						2	1	10
Dettingen unter Teck	2								2
Erkenbrechtsweiler	2								2
Esslingen am Neckar	53	13	20	20	13	20	45	56	240
Filderstadt	31	2	5	2	2	6	8	8	64
Frickenhäuser	7	1	1		1		1		11
Großbettlingen	2								2
Hochdorf	2								2
Holzmaden	3								3
Kirchheim unter Teck	32	3	8	5	4	9	10	29	100
Kohlberg	2								2
Köngen	6	1					3		10
Leinfelden-Echterdingen	20	4	5	5	5	4	8	18	69
Lenningen	4								4
Lichtenwald	1								1
Neckartailfingen	4								4
Neckartenzlingen	4		1		2		4		11
Neidlingen	ZP								
Neuffen	5						2		7
Neuhausen auf den Fildern	6		1		2	1	1		11
Notzingen	1								1
Nürtingen	23	5	11	8	3	7	12	22	91
Oberboihingen	3								3
Ohmden									
Ostfildern	19	1	6		2	3	10	21	62

Esslingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Owen	1								1
Plochingen	6	1	3		1	1	2	5	19
Reichenbach an der Fils	6				2		2		10
Schlaitdorf	1								1
Unterensingen	2								2
Weilheim an der Teck	9		2		1		4		16
Wendlingen am Neckar	13	1	3	1	1	2	2	3	26
Wernau (Neckar)	10		2		2	2	3	1	20
Wolfschlugen	4								4
GESAMT	318	32	68	41	41	55	125	164	844



ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	23	3	4			3	14
40 bis 49	77	10	21	10	17	16	19
50 bis 54	56	4	9	9	6	11	9
55 bis 59	57	7	13	14	8	16	20
60 bis 64	57	4	14	7	9	5	28
65 bis 92	48	4	7	1	1	4	35
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	33%	25%	31%	20%	24%	16%	50%



Freiburg im Breisgau



EINWOHNER

226.393

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.034

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS FREIBURG IM BREISGAU	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	219	27	52	48	26	65	358	209	1004

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN
29 bis 39	10	2	4	3	4	2	19
40 bis 49	39	5	17	13	7	26	43
50 bis 54	51	9	14	14	6	18	45
55 bis 59	42	8	7	9	4	6	80
60 bis 64	36	2	10	4	3	10	83
65 bis 92	41	1		5	2	3	88
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	11%	19%	19%	19%	20%	48%



Freudenstadt



EINWOHNER

116.233

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.637

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alpirsbach	4								4
Bad Rippoldsau-Schapbach	1								1
Baiersbronn	12				1	1		1	15
Dornstetten	3								3
Empfingen	2		1						3
Eutingen im Gäu	2						1		3
Freudenstadt	17	6	5	9	3	7	17	18	82
Glatten	2		1						3
Grömbach									
Horb am Neckar	13	1	3	2	3	2	6	3	33
Loßburg	4						1		5
Pfalzgrafenweiler	4							1	5
Schopfloch	2								2
Seewald	1								1
Waldachtal	4								4
Wörnersberg									
GESAMT	71	7	10	11	7	10	25	23	164

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	5		2	1			
40 bis 49	8	1		3	2	2	3
50 bis 54	15	1	2	2	3	2	4
55 bis 59	13	1	1	2	2	2	8
60 bis 64	17	2	2	2		2	6
65 bis 92	13	2	3	1		2	4
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	42%	57%	50%	27%	0%	40%	40%



Göppingen



EINWOHNER

252.749

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.663

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Adelberg							1		1
Aichelberg									
Albershausen	2								2
Bad Boll	5		1		2		4	1	13
Bad Ditzgenbach	1						1		2
Bad Überkingen	1							1	2
Birenbach	2								2
Böhlenkirch	3								3
Börtlingen	1								1
Deggingen	4		4		2				10
Donzdorf	8		2		1	1			12
Drackenstein									
Dürnau	2						1		3
Ebersbach an der Fils	10		1		1	1	7	1	21
Eislingen/Fils	8	2	2		1	1		2	16
Eschenbach	1								1
Gammelshausen									
Geislingen an der Steige	16	3	3	4	2	3		6	37
Gingen an der Fils	3								3
Göppingen	38	6	11	20	6	15	26	48	170
Gruibingen									
Hattenhofen	2								2
Heiningen	5		2				1		8
Hohenstadt									
Kuchen	6								6
Lauterstein									
Mühlhausen im Täle									
Ottenbach									
Rechberghausen	5		1						6
Salach	1								1
Schlat									
Schlierbach	1								1
Süßen	7	1	1		2	3	1		15
Uhingen	8	1	1		2	2	1		15
Wangen	2								2

Göppingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

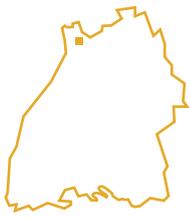
GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wäschenbeuren	2			1			2		5
Wiesensteig	5								5
Zell unter Aichelberg	3								3
GESAMT	152	13	29	25	19	26	45	59	368

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	15	1	1	3	2	1	3
40 bis 49	28	3	11	6	5	7	9
50 bis 54	25	2	4	6	4	7	8
55 bis 59	27	5	7	4	3	2	7
60 bis 64	28	2	2	4	3	7	9
65 bis 92	29		4	2	2	2	9
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	38%	15%	21%	24%	26%	35%	40%



Heidelberg



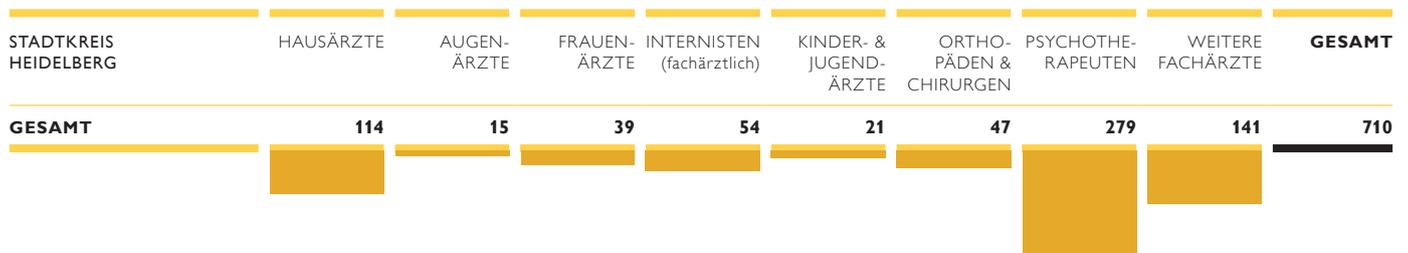
EINWOHNER

156.267

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.371

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten



Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	5	1	1	2		3	24
40 bis 49	16	3	10	17	7	13	49
50 bis 54	25	1	10	12	5	11	41
55 bis 59	27	2	5	11	6	9	45
60 bis 64	16	4	8	5	3	7	48
65 bis 92	25	4	5	7		4	72
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	53%	33%	22%	14%	23%	43%



Heidenheim



EINWOHNER

130.527

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.419

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Dischingen	3								3
Gerstetten	8						3		11
Giengen an der Brenz	15	1	2	1	2	1	4	5	31
Heidenheim an der Brenz	36	7	9	13	6	10	15	28	124
Herbrechtingen	6		3		1		2		12
Hermaringen									
Königsbronn	4								4
Nattheim	6								6
Niederstotzingen	4								4
Sontheim an der Brenz	3						1		4
Steinheim am Albuch	7								7
GESAMT	92	8	14	14	9	11	25	33	206

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	7	2		1	1		2
40 bis 49	24	5	3	1	3	2	3
50 bis 54	13		4	3	2	3	3
55 bis 59	21		3	1	1	3	10
60 bis 64	13	1	1	4	2	1	6
65 bis 92	14		3	4		2	1
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	29%	13%	29%	57%	22%	27%	28%



Heilbronn Land



EINWOHNER

334.388

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.615

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Abstatt	5								5
Bad Friedrichshall	10	1	1	1	1	4	1	13	32
Bad Rappenau	12	2	2		3	1	2	4	26
Bad Wimpfen	7		2	1	1	1	2	1	15
Beilstein	5		2	1			4	2	14
Brackenheim	7	1	3	1	3	2	4	5	26
Cleebronn	1								1
Eberstadt	1								1
Ellhofen	1				1				2
Eppingen	16	1	3	2	2	3	5	9	41
Erlenbach	2								2
Flein	2		2	1			4		9
Gemmingen	4								4
Güglingen	4								4
Gundelsheim	4								4
Hardthausen am Kocher	1								1
Illfeld	5	1	1				4	1	12
Ittlingen	2							2	4
Jagsthausen	1								1
Kirchart	4								4
Langenbrettach	3								3
Lauffen am Neckar	8	1	1		2	4	2	6	24
Lehrensteinsfeld	2								2
Leingarten	5		3				1	1	10
Löwenstein	1							1	2
Massenbachhausen	2								2
Möckmühl	7		1		2		1	1	12
Neckarsulm	22	4	6	6	1	5	1	24	69
Neckarwestheim	1								1
Neudenau	2						1		3
Neuenstadt am Kocher	7					1			8
Nordheim	5								5
Obersulm	6		1				1		8
Oedheim	4								4
Offenau	1		1						2

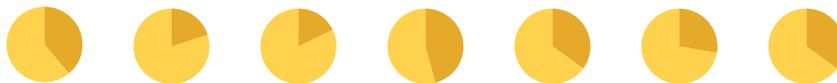
Heilbronn Land

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Pfaffenhofen	1								1
Roigheim	1								1
Schwaigern	6	2	1		2	2	1		14
Siegelsbach	2								2
Talheim	4		2				1		7
Untereisesheim			1						1
Untergruppenbach	6					1	1		8
Weinsberg	11	2	1		2	1	7	6	30
Widdern	1								1
Wüstenrot	3						2		5
Zaberfeld	2						1		3
GESAMT	207	15	34	13	20	25	46	76	436

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	14	1	3		2	2	5
40 bis 49	46	4	15	2	5	5	9
50 bis 54	29	5	4	1	2	5	5
55 bis 59	31	2	5	4	4	6	12
60 bis 64	43	2	5	6	4	4	10
65 bis 92	35	1	1		3	3	7
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	39%	20%	18%	46%	35%	28%	35%



Heilbronn Stadt



EINWOHNER

122.567

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.477

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS HEILBRONN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	83	16	20	25	14	22	50	90	320

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	6	2		1		1	4
40 bis 49	19	2	6	11	6	6	9
50 bis 54	15	5	4	5	3	4	12
55 bis 59	15	2	3	2	4	5	9
60 bis 64	11	2	6	5		4	9
65 bis 92	17	3	1	1	1	2	7
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	34%	31%	35%	24%	7%	27%	32%



Hohenlohekreis



EINWOHNER

110.181

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.620

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bretzfeld	5				2		1		8
Dörzbach	2						3		5
Forchtenberg	6		2	1					9
Ingelfingen	3		1						4
Krautheim	2								2
Künzelsau	14	1	3	4	1	3	4	5	35
Kupferzell	3								3
Mulfingen	1								1
Neuenstein	4					1	3		8
Niedernhall	1							1	2
Öhringen	19	3	5	3	4	4	10	11	59
Pfedelbach	2			1					3
Schöntal	4								4
Waldenburg	ZP						1		1
Weißbach	2								2
Zweiflingen									
GESAMT	68	4	11	9	7	8	22	17	146

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Hohenlohekreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	3						6
40 bis 49	15	1	3	2	2	3	6
50 bis 54	11	1	2	3	3	3	4
55 bis 59	16	1	4	2	1		2
60 bis 64	11	1	1	2		1	3
65 bis 92	12		1		1	1	1
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	34%	25%	18%	22%	14%	25%	18%



Karlsruhe Land



EINWOHNER

435.841

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.683

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Schönborn	9	1	3	1	1	3	6	5	29
Bretten	19	4	4	2	2	3	3	10	47
Bruchsal	30	8	13	21	4	12	13	25	126
Dettenheim	3								3
Eggenstein-Leopoldshafen	8	1	2		1	1	1	4	18
Ettlingen	28	4	8	11	6	12	21	31	121
Forst	3		1	1			5		10
Gondelsheim	2								2
Graben-Neudorf	4		2	1	2		2		11
Hambrücken	3								3
Karlsbad	11	1	1	2	2	1	3	3	24
Karlsdorf-Neuthard	7			1			2		10
Kraichtal	7		1						8
Kronau	6								6
Kürnbach	1								1
Linkenheim-Hochstetten	7		1				1		9
Malsch	6		1		1		2		10
Marxzell	2								2
Oberderdingen	5		1						6
Oberhausen-Rheinhausen	5						2		7
Östringen	14	1	3				1	1	20
Pfinztal	9		4		1	1	4	1	20
Philippsburg	6		2		2	1		5	16
Rheinstetten	14	1	1		2	1	1	2	22
Stutensee	12	1	1	1	2		1	1	19
Sulzfeld	2								2

Karlsruhe Land

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ubstadt-Weiher	7				1		3		11
Waghäusel	10	1	1	2	1	2	2		19
Waldbronn	8	2	1	1		1	3	2	18
Walzbachtal	4							1	5
Weingarten (Baden)	6		2		2	1	2	1	14
Zaisenhausen	1								1
GESAMT	259	25	53	44	30	39	78	92	620

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	12	4	2	3	2		5
40 bis 49	59	8	17	12	7	9	12
50 bis 54	49	1	10	9	9	12	12
55 bis 59	51	4	12	10	7	8	16
60 bis 64	38	6	5	7	5	7	21
65 bis 92	50	2	7	3		3	12
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	34%	32%	23%	23%	17%	26%	42%



Karlsruhe Stadt



EINWOHNER

307.755

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.578

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS KARLSRUHE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	195	27	54	50	33	50	181	214	804

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN
29 bis 39	8	3		2	4	1	15
40 bis 49	32	5	19	12	12	11	37
50 bis 54	43	9	12	13	8	14	35
55 bis 59	42	6	11	15	6	14	37
60 bis 64	48	4	6	3	2	4	30
65 bis 92	22		6	5	1	6	27
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	15%	22%	16%	9%	20%	31%



Konstanz



EINWOHNER

280.288

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.394

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aach	1								1
Allensbach	5						5		10
Bodman-Ludwigshafen	6								6
Büsingen am Hochrhein									
Eigeltingen	1								1
Engen	13		1		1	4	2		21
Gaienhofen	3			1					4
Gailingen am Hochrhein	3								3
Gottmadingen	7		1				2		10
Hilzingen	5								5
Hohenfels	3								3
Konstanz	57	11	16	15	9	15	64	52	239
Moos	1						1		2
Mühlhausen-Ehingen	4								4
Mühlingen	ZP								
Öhningen	3								3
Orsingen-Nenzingen									
Radolfzell am Bodensee	25	2	5	4	2	8	14	17	77
Reichenau	3				2				5
Rielasingen-Worblingen	5				1	1		2	9
Singen (Hohentwiel)	29	9	13	12	8	7	13	43	134
Steißlingen	2			1				2	5
Stockach	16	2	1	3	2	3	5	5	37
Tengen	5								5
Volkertshausen	4								4
GESAMT	201	24	37	36	25	38	106	121	588

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Konstanz

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	14	2	4	1			4
40 bis 49	41	10	11	10	7	12	20
50 bis 54	34	4	7	8	8	8	22
55 bis 59	39	2	6	6	3	12	17
60 bis 64	42	1	3	8	5	4	22
65 bis 92	31	5	6	3	2	2	21
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	25%	24%	31%	28%	16%	41%



Lörrach



EINWOHNER

226.708

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.482

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aitern									
Bad Bellingen	4		2						6
Binzen	3						1		4
Böllen									
Efringen-Kirchen	5				1				6
Eimeldingen	1								1
Fischingen									
Fröhnd									
Grenzach-Wyhlen	7		1		1				9
Häg-Ehrsberg									
Hasel									
Hausen im Wiesental	4						1		5
Inzlingen	2								2
Kandern	9		1						10
Kleines Wiesental	2								2
Lörrach	35	8	11	13	6	7	32	29	141
Malsburg-Marzell	1								1
Maulburg	1							3	4
Rheinfelden (Baden)	24	1	3		3	6	5	6	48
Rümmingen									
Schallbach							1		1
Schliengen	5		1				3		9
Schönau im Schwarzwald	6			1	1				8
Schönenberg									
Schopfheim	11	1	3	2	2	4	7	12	42
Schwörstadt									
Steinen	4				1		2		7
Todtnau	6							1	7
Tunau									
Utzenfeld									
Weil am Rhein	20	2	3		3	3	5	8	44
Wembach									

Lörrach

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wieden									
Wittlingen									
Zell im Wiesental	3		1						4
GESAMT	153	12	26	16	18	20	57	59	361

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	6		2	3		2	1
40 bis 49	31	4	1	5	3	6	11
50 bis 54	25		5	3	6	2	12
55 bis 59	28	3	9	2	4	6	11
60 bis 64	33	4	7	1	4	2	9
65 bis 92	30	1	2	2	1	2	13
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	41%	42%	35%	19%	28%	20%	39%



Ludwigsburg



EINWOHNER

534.074

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.623

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Affalterbach	2								2
Asperg	5	1	2	2	3	1	4	6	24
Benningen am Neckar	3						3		6
Besigheim	7	1	2		2	1		1	14
Bietigheim-Bissingen	28	3	5	8	4	8	8	18	82
Bönnigheim	4		1		2			1	8
Ditzingen	15	2	2	1	3	3	4	3	33
Eberdingen	3								3
Erdmannhausen	2								2
Erligheim	1								1
Freiberg am Neckar	8	1	1		2	1	2	3	18
Freudental	1								1
Gemmrigheim	2								2
Gerlingen	13	1	5	3	3	1	10	2	38
Großbottwar	5				1				6
Hemmingen	6								6
Hessigheim	1								1
Ingersheim	2						3		5
Kirchheim am Neckar	1								1
Korntal-Münchingen	14		2		1	2	4	1	24
Kornwestheim	17	2	4	1	2	4		10	40
Löchgau	2						2		4
Ludwigsburg	78	13	17	16	10	25	39	72	270
Marbach am Neckar	10	1	3	1	4	6	4	6	35
Markgröningen	8		1		2		3		14
Möglingen	9		4						13
Mundelsheim	2								2
Murr	3								3
Oberriexingen							1		1
Oberstenfeld	13	2	1		3	1	2	4	26
Pleidelsheim	4				1				5
Remseck am Neckar	8				2				10
Sachsenheim	12	1	1	1	1		1		17
Schwieberdingen	8		1		2		2		13

Ludwigsburg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Sersheim	4								4
Steinheim an der Murr	4		1		1	1			7
Tamm	6		3						9
Vaihingen an der Enz	17	2	4	4	4	2	4	4	41
Walheim	1						1		2
GESAMT	329	30	60	37	53	56	97	131	793

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	24	3	5	2	6	1	12
40 bis 49	83	7	13	8	22	15	15
50 bis 54	52	4	14	7	5	6	13
55 bis 59	46	6	11	11	7	13	11
60 bis 64	71	5	7	6	7	10	20
65 bis 92	53	5	10	3	6	11	26
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	38%	33%	28%	24%	25%	38%	47%



Main-Tauber-Kreis



EINWOHNER

132.181

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.502

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ahorn	1								1
Assamstadt	ZP								
Bad Mergentheim	17	3	5	9	5	7	11	18	75
Boxberg	4								4
Creglingen	2			1					3
Freudenberg	4						1		5
Großrinderfeld	2								2
Grünfeld	1								1
Igersheim	3			4			1		8
Königheim	3								3
Külsheim	4								4
Lauda-Königshofen	11		2		1	2	3	1	20
Niederstetten	3	1	1				2		7
Tauberbischofsheim	8	2	3	3	2	3	6	8	35
Weikersheim	3		2				4	1	10
Werbach	1								1
Wertheim	20	2	3	4	3	4		14	50
Wittighausen	1								1
GESAMT	88	8	16	21	11	16	28	42	230

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

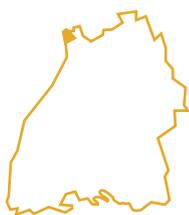
Main-Tauber-Kreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	6	2	2		1		3
40 bis 49	17	1	3	4	3	6	7
50 bis 54	10	3	3	7	2	4	5
55 bis 59	23	1	4	4	3	1	4
60 bis 64	20		2	4	1	2	5
65 bis 92	12	1	2	2	1	3	4
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	13%	25%	29%	18%	31%	32%



Mannheim



EINWOHNER

305.780

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.371

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS MANNHEIM	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	223	27	55	63	36	51	216	150	821

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	10	1	1	2	4	2	21
40 bis 49	51	3	15	19	14	12	40
50 bis 54	38	8	19	18	5	16	36
55 bis 59	45	7	6	13	7	11	44
60 bis 64	34	4	9	6	4	6	39
65 bis 92	45	4	5	5	2	4	36
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	30%	25%	17%	17%	20%	35%



Neckar-Odenwald-Kreis



EINWOHNER

142.936

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.702

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Adelsheim	3								3
Aglasterhausen	2		1			1	5		9
Billigheim	3						1		4
Binau									
Buchen (Odenwald)	12	2	6		3	2	3	7	35
Elztal	2						4		6
Fahrenbach	1								1
Hardheim	2		1	3		4	1	3	14
Haßmersheim	3						1		4
Höpfingen	1								1
Hüffenhardt	1								1
Limbach	3								3
Mosbach	18	4	6	8	3	4	19	17	79
Mudau	3								3
Neckargerach	1								1
Neckarzimmern	1								1
Neunkirchen	1								1
Obrigheim	1						1		2
Osterburken	3								3
Ravenstein	1								1
Rosenberg	2								2
Schefflenz	3								3
Schwarzach	2				1				3
Seckach	2								2
Waldbrunn	3						1		4
Walldürn	10	1		1		1	2	3	18
Zwingenberg									
GESAMT	84	7	14	12	7	12	38	30	204

Neckar-Odenwald-Kreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	2	3	1				9
40 bis 49	17		2	2	2	3	9
50 bis 54	16		2	5	2	4	3
55 bis 59	20	2	5	3		3	7
60 bis 64	17	1	1	2	2	1	2
65 bis 92	12	1	3		1	1	8
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	29%	29%	17%	43%	17%	26%



Ortenaukreis



EINWOHNER

420.106

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.479

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achern	18	4	7	6	4	8	8	14	69
Appenweier	9								9
Bad Peterstal-Griesbach	3								3
Berghaupten	1								1
Biberach	1								1
Durbach	1					2			3
Ettenheim	13		1	1	2	4	7	2	30
Fischerbach									
Friesenheim	9		1						10
Gengenbach	11	1	3	1	2	1	4	3	26
Gutach (Schwarzwaldbahn)	1								1
Haslach im Kinzigtal	7		1		2	1	2	3	16
Hausach	5	2	1				2	2	12
Hofstetten									
Hohberg	5						1		6
Hornberg	5								5
Kappel-Grafenhausen	3								3
Kappelrodeck	4								4
Kehl	22	2	5	2	5	4	5	11	56
Kippenheim	3						1		4
Lahr/Schwarzwald	34	7	9	18	6	9	21	32	136
Lauf	3								3
Lautenbach									
Mahlberg	3								3
Meißenheim	2								2
Mühlenbach									
Neuried	6								6
Nordrach	1								1
Oberharmersbach	ZP								
Oberkirch	15	3	4		8	3	5	5	43
Oberwolfach	1								1
Offenburg	36	4	10	23	5	16	49	43	186
Ohlsbach	1						1		2
Oppenau	2								2
Ortenberg	1								1

Ortenaukreis

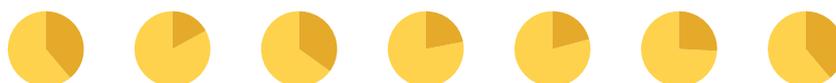
FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ottenhöfen im Schwarzwald	4								4
Renchen	5								5
Rheinau	6						1		7
Ringsheim	1								1
Rust	2								2
Sasbach	5								5
Sasbachwalden	2								2
Schuttertal	2						1		3
Schutterwald	6						2		8
Schwanau	3								3
Seebach									
Seelbach	3								3
Steinach	2								2
Willstätt	4								4
Wolfach	5		1						6
Zell am Harmersbach	8		1			2	1		12
GESAMT	284	23	44	51	34	50	111	115	712

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	11	3			2	2	9
40 bis 49	53	12	9	21	13	18	13
50 bis 54	60	3	10	11	5	8	22
55 bis 59	49	1	7	8	7	9	24
60 bis 64	57	3	10	9	3	9	26
65 bis 92	54	1	8	2	4	4	17
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	39%	17%	41%	22%	21%	26%	39%



Ostalbkreis



EINWOHNER

312.650

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.579

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aalen	42	7	13	13	6	9	22	30	142
Abtsgmünd	3								3
Adelmannsfelden	2								2
Bartholomä	1								1
Böbingen an der Rems	2				1				3
Bopfingen	9	1			1	1			12
Durlangen	2								2
Ellenberg									
Ellwangen (Jagst)	17	2	8	2	2	5	1	7	44
Eschach	2								2
Essingen	6								6
Göggingen	1								1
Gschwend	2						1		3
Heubach	8								8
Heuchlingen	1								1
Hüttlingen	4								4
Iggingen									
Jagstzell	1								1
Kirchheim am Ries	1								1
Lauchheim	4								4
Leinzell	2								2
Lorch	6		1		1		3		11
Mögglingen	1						2		3
Mutlangen	4		1	2	1		2	8	18
Neresheim	7								7
Neuler	1								1
Obergröningen									
Oberkochen	7								7
Rainau	1								1
Riesbürg									
Rosenberg									
Ruppertshofen									
Schechingen									
Schwäbisch Gmünd	45	10	11	11	7	12	33	31	160
Spraitbach	2		1						3

Ostalbkreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Stödtlen	1								1
Täferrot									
Tannhausen									
Unterschneidheim	3								3
Waldstetten	7						1	1	9
Westhausen	2								2
Wört	1								1
GESAMT	198	20	35	28	19	27	65	77	469

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	11	2	3	1	1		11
40 bis 49	49	5	7	5	7	7	12
50 bis 54	25	4	9	5	4	7	11
55 bis 59	38	4	6	8	1	7	10
60 bis 64	36	1	5	9	5	2	12
65 bis 92	39	4	5		1	4	9
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	38%	25%	29%	32%	32%	22%	32%



Pforzheim



EINWOHNER

122.247

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.405

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS PFORZHEIM	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	87	13	24	23	10	32	60	69	318

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	4						3
40 bis 49	16	5	6	6	3	15	12
50 bis 54	19	4	7	4	3	6	9
55 bis 59	21		6	4	1	6	16
60 bis 64	13	3	4	6	3	3	11
65 bis 92	14	1	1	3		2	9
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	31%	31%	21%	39%	30%	16%	33%



Ravensburg



EINWOHNER

279.296

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.478

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achberg									
Aichstetten	1								1
Aitrach	1								1
Altshausen	6						2		8
Amtzell	4				1		1		6
Argenbühl	3								3
Aulendorf	7	1					1	1	10
Bad Waldsee	13	1	4	1	1	1	5	5	31
Bad Wurzach	7		1	1			1	1	11
Baienfurt	4		1						5
Baindt	2								2
Berg	2							1	3
Bergatreute	3						1		4
Bodnegg	1								1
Boms									
Ebenweiler									
Ebersbach-Musbach									
Eichstegen									
Fleischwangen									
Fronreute	2								2
Grünkraut	1								1
Guggenhausen									
Horgenzell	2								2
Hoßkirch									
Isny im Allgäu	15	2	3	1	3		8	2	34
Kißlegg	5						1		6
Königseggwald									
Leutkirch im Allgäu	14	1	2	2	3	4	7	8	41
Ravensburg	40	3	12	15	7	20	42	70	209
Riedhausen									
Schlier	1						1		2
Unterwaldhausen									
Vogt	4				1				5

Ravensburg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Waldburg	3						2		5
Wangen im Allgäu	19	4	6	7	4	11	16	18	85
Weingarten	21	4	7	3	5	4	5	5	54
Wilhelmsdorf	2				2		3		7
Wolfegg	4							1	5
Wolpertswende	2								2
GESAMT	189	16	36	30	27	40	96	112	546

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	6	1	3	1	6	2	3
40 bis 49	38	4	13	4	7	12	16
50 bis 54	35	3	5	6	7	6	15
55 bis 59	37	4	5	9	3	8	24
60 bis 64	41	2	4	9	3	7	20
65 bis 92	32	2	6	1	1	5	18
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	39%	25%	28%	33%	15%	30%	40%



Rems-Murr-Kreis



EINWOHNER

419.458

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.740

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alfdorf	4						1		5
Allmersbach im Tal	2								2
Althütte	1								1
Aspach	3								3
Auenwald	2				1	1	1		5
Backnang	30	5	6	12	3	6	11	17	90
Berglen	1								1
Burgstetten	1						1		2
Fellbach	23	2	6	4	5	10	10	14	74
Großerlach									
Kaisersbach	1								1
Kernen im Remstal	11	6	2		1		2	3	25
Kirchberg an der Murr	2								2
Korb	5						1		6
Leutenbach	4						2		6
Murrhardt	9		1		1	2	3	4	20
Oppenweiler	3								3
Plüderhausen	8		2				2		12
Remshalden	6	1	1				4		12
Rudersberg	10		1				1		12
Schorndorf	22	5	7	6	3	6	9	19	77
Schwaikheim	6	1	1						8
Spiegelberg								1	1
Sulzbach an der Murr	3				1				4
Urbach	4			1	1				6
Waiblingen	30	3	9	12	6	8	10	20	98
Weinstadt	16	1	1	1	2	4	5	3	33
Weissach im Tal	4								4
Welzheim	6		2		2	1	1		12
Winnenden	17	3	3	3	2	3	4	13	48
Winterbach	7		2		4		1		14
GESAMT	241	27	44	39	32	41	69	94	587

Rems-Murr-Kreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	15	4	3	2	4	2	1
40 bis 49	66	8	11	11	14	12	8
50 bis 54	41	7	11	7	6	11	11
55 bis 59	47	3	10	6	3	6	11
60 bis 64	41	3	4	7	1	3	21
65 bis 92	31	2	5	6	4	7	17
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	30%	19%	20%	33%	16%	24%	55%



Reutlingen



EINWOHNER

282.113

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.493

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Urach	8	1	4		1	1	1	1	17
Dettingen an der Erms	7		2		1			2	12
Engstingen	4								4
Eningen unter Achalm	5								5
Gomadingen	1								1
Grabenstetten	1						1		2
Grafenberg	ZP								
Hayingen	2								2
Hohenstein	2								2
Hülben	3								3
Lichtenstein	6								6
Mehrstetten	1						1		2
Metzingen	11	4	2	1	3	4	2	7	34
Münsingen	13	2	3	1		1	4	1	25
Pfronstetten									
Pfullingen	11	2	4	1	4	5	1		28
Pliezhausen	7		2					3	12
Reutlingen	80	9	20	24	14	23	59	71	300
Riederich	2								2
Römerstein	3								3
Sonnenbühl	4								4
St. Johann	4								4
Trochtelfingen	6		1						7
Walddorfhäslach	4						1		5
Wannweil	2						7		9
Zwiefalten	1						1		2
GESAMT	189	18	38	27	23	34	78	85	492

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Reutlingen

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	16	1	5	2		2	2
40 bis 49	39	5	7	4	9	5	9
50 bis 54	30	1	9	10	5	8	12
55 bis 59	38	5	6	9	6	8	24
60 bis 64	32	4	9	2	3	7	12
65 bis 92	34	2	2			4	19
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	33%	29%	7%	13%	32%	40%



Rhein-Neckar-Kreis



EINWOHNER

541.859

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.449

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Altlußheim	4								4
Angelbachtal	3								3
Bammental	5	1	1		1	1	2	1	12
Brühl	10		1	2	1				14
Dielheim	4								4
Dossenheim	6		1		2		14	8	31
Eberbach	9	2	5	2	3	3	4	6	34
Edingen-Neckarhausen	10		1	1					12
Epfenbach	1								1
Eppelheim	10	1	3		2	2	8	7	33
Eschelbronn	4								4
Gaiberg	1								1
Heddesbach	ZP								
Heddesheim	6		1		3		3		13
Heiligkreuzsteinach	4								4
Helmstadt-Bargen	1								1
Hemsbach	10	1	3		1	2	1		18
Hirschberg an der Bergstraße	11			5	2	1	7		26
Hockenheim	15	1	2		1	5	8	8	40
Ilvesheim	6							2	8
Ketsch	10				1			3	14
Ladenburg	8	1	4		3	1	3	3	23
Laudenbach	3								3
Leimen	14	1	3		1	1	7	4	31
Lobbach	3								3
Malsch	2								2
Mauer	3								3
Meckesheim	6		1			2	4		13
Mühlhausen	5								5
Neckarbischofsheim	3				1		1		5
Neckargemünd	11	2	4	1	2	1	15	10	46
Neidenstein	3								3
Neulußheim	3		2		1				6
Nußloch	6		1				1		8
Oftersheim	7		1		1		1		10
Plankstadt	3		1				2		6

Rhein-Neckar-Kreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Rauenberg	3						1		4
Reichartshausen	1						1		2
Reilingen	5								5
Sandhausen	8	1	3		2	1	2		17
Schönau	4								4
Schönbrunn	ZP								
Schriesheim	12	1	4		1	4	13	3	38
Schwetzingen	18	4	3	13	2	7	14	24	85
Sinsheim	25	2	6	11	5	8	14	14	85
Spechbach	1						1		2
St. Leon-Rot	5		1						6
Waibstadt	3		1						4
Walldorf	12	1	1	1	1	3	6	6	31
Weinheim	28	7	7	13	6	9	19	34	123
Wiesenbach	3						1		4
Wiesloch	31	4	5	10	5	7	12	22	96
Wilhelmsfeld	3								3
Zuzenhausen	2								2
GESAMT	374	30	66	59	48	58	165	155	955



ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	16	3	4	2	1	2	20
40 bis 49	87	9	19	19	12	21	31
50 bis 54	80	4	18	15	7	10	14
55 bis 59	79	3	12	14	8	15	26
60 bis 64	60	3	8	6	13	7	26
65 bis 92	52	8	5	3	7	3	48
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	30%	37%	20%	15%	42%	17%	45%



Rottweil



EINWOHNER

137.500

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.580

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aichhalden	4						1		5
Bösingen	1								1
Deißlingen	4						1		5
Dietingen	1								1
Dornhan	1								1
Dunningen	4							1	5
Epfendorf	2								2
Eschbronn	ZP								
Fluorn-Winzeln									
Hardt	2								2
Lauterbach	2								2
Oberndorf am Neckar	12	2	1	1	1	2	2	2	23
Rottweil	16	3	7	7	4	8	15	23	83
Schenkenzell	ZP								
Schiltach	3						2	2	7
Schramberg	17	3	3	1	1	4	6	11	46
Sulz am Neckar	9		2		1	3			15
Villingendorf	ZP								
Vöhringen	2								2
Wellendingen							1		1
Zimmern ob Rottweil	5				1				6
GESAMT	87	8	13	9	8	17	28	39	209

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Rottweil

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	7	2	1			2	3
40 bis 49	14	1	5		2	5	2
50 bis 54	20	2	1	2	1	3	5
55 bis 59	15	1	2	4	2	6	5
60 bis 64	9	1	3	2	2	1	7
65 bis 92	22	1	1	1	1		6
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	25%	31%	33%	38%	6%	46%



Schwäbisch Hall



EINWOHNER

191.614

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.474

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Blaufelden	2								2
Braunsbach	3								3
Bühlertann	1								1
Bühlerzell	2								2
Crailsheim	21	3	6	4	2	4	5	14	59
Fichtenau	2								2
Fichtenberg	1								1
Frankenhardt	5								5
Gaildorf	9		2		1	1	5	1	19
Gerabronn	4								4
Ilshofen	5						1		6
Kirchberg an der Jagst	10				2				12
Kreßberg	4								4
Langenburg									
Mainhardt	2								2
Michelbach an der Bilz	1								1
Michelfeld	1	4		3	3			3	14
Oberrot	1								1
Obersontheim	5								5
Rosengarten	3								3
Rot am See	4								4
Satteldorf	1				1				2
Schrozberg	4			1			2	1	8
Schwäbisch Hall	32	3	8	7	5	9	22	22	108
Stimpfach									
Sulzbach-Laufen	1								1
Untermünkheim	3								3
Vellberg	1								1
Wallhausen	1								1
Wolpertshausen	1								1
GESAMT	130	10	16	15	14	14	35	41	275

Schwäbisch Hall

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	9	1				2	10
40 bis 49	19	5	4	4	7	4	5
50 bis 54	20	2	4	3	2	2	7
55 bis 59	24	1	1	3	4	2	5
60 bis 64	33		5	4		2	3
65 bis 92	25	1	2	1	1	2	5
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	45%	10%	44%	33%	7%	29%	23%



Schwarzwald-Baar-Kreis



EINWOHNER

209.648

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.565

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Dürkheim	8		1			1	1	3	14
Blumberg	7		1				1		9
Bräunlingen	3						1		4
Brigachtal	2								2
Dauchingen	1								1
Donaueschingen	11	5	6	9	4	6	6	7	54
Furtwangen im Schwarzwald	6		1		3		3	1	14
Gütenbach									
Hüfingen	1						1		2
Königsfeld im Schwarzwald	3							3	6
Mönchweiler	2		2						4
Niedereschach	4						1		5
Schonach im Schwarzwald	1								1
Schönwald im Schwarzwald	1						1		2
St. Georgen im Schwarzwald	10	1	1		1	2	4		19
Triberg im Schwarzwald	4								4
Tuningen	1		1						2
Unterkirnach	1							1	2
Villingen-Schwenningen	65	8	12	14	12	14	31	61	217
Vöhrenbach	3								3
GESAMT	134	14	25	23	20	23	50	76	365

Schwarzwald-Baar-Kreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	7	2	2		1	3	4
40 bis 49	33	6	3	11	6	6	9
50 bis 54	23	3	7	3	2	5	9
55 bis 59	19		7	4	6	5	10
60 bis 64	18	1	2	4	5	3	9
65 bis 92	34	2	4	1		1	9
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	39%	21%	24%	22%	25%	17%	36%



Sigmaringen



EINWOHNER

130.772

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.453

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Saulgau	13	2	2	6	3	2	11	5	44
Beuron									
Bingen	3								3
Gammertingen	4				2		5	2	13
Herbertingen	3								3
Herdwangen-Schönach	1						1		2
Hettingen									
Hohentengen	2								2
Illmensee	1						1		2
Inzigkofen	1								1
Krauchenwies	3								3
Leibertingen	1						1		2
Mengen	10		1			1		1	13
Meßkirch	8								8
Neufra									
Ostrach	4								4
Pfullendorf	8		3	2	2	2	5	3	25
Sauldorf	1								1
Scheer	1								1
Schwenningen	1								1
Sigmaringen	12	4	6	7	2	4	9	16	60
Sigmaringendorf	3								3
Stetten am kalten Markt	6								6
Veringenstadt	1						1		2
Wald	3								3
GESAMT	90	6	12	15	9	9	34	27	202

Sigmaringen

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	6		1	1	1		9
40 bis 49	11	3	3	3	1	2	11
50 bis 54	18		2	6	2	3	4
55 bis 59	19	2	3	3	1	3	2
60 bis 64	15	1	1	2	3	1	5
65 bis 92	21		2		1		3
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	40%	17%	25%	13%	44%	11%	24%



Stuttgart



EINWOHNER

623.738

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.579

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS STUTTGART	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	395	61	109	80	58	112	338	352	1505

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN
29 bis 39	10	5	6	1	4	3	21
40 bis 49	106	23	28	18	15	21	50
50 bis 54	62	12	25	25	9	30	57
55 bis 59	68	9	11	20	10	24	69
60 bis 64	78	6	19	12	12	17	63
65 bis 92	71	6	20	4	8	17	78
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	38%	20%	36%	20%	34%	30%	42%



Tübingen



EINWOHNER

221.837

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.509

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ammerbuch	8				1		10	1	20
Bodelshausen	4								4
Dettenhausen	4								4
Dußlingen	4								4
Gomaringen	7		1						8
Hirrlingen	3		1				1		5
Kirchentellinsfurt	4						1		5
Kusterdingen	4						2		6
Mössingen	15	2	3	7	2	3	7	8	47
Nehren	2						2	1	5
Neustetten	2								2
Ofterdingen	2								2
Rottenburg am Neckar	27	6	4	4	2	9	18	15	85
Starzach	1								1
Tübingen	60	10	21	13	13	15	147	94	373
GESAMT	147	18	30	24	18	27	188	119	571

Tübingen

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	7	2	2		2	2	5
40 bis 49	31	5	10	4	5	9	17
50 bis 54	33	1	3	7	3	2	25
55 bis 59	25		6	3	2	6	41
60 bis 64	22	6	6	6	5	2	39
65 bis 92	29	4	3	4	1	6	61
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	56%	30%	42%	33%	30%	53%



Tuttlingen



EINWOHNER

136.606

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.751

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aldingen	6						1		7
Balgheim									
Bärenthal	ZP								
Böttlingen	ZP								
Bubsheim									
Buchheim									
Deilingen	ZP								
Denkingen	1								1
Dürbheim									
Durchhausen									
Egesheim									
Emmingen-Liptingen	1						2		3
Fridingen an der Donau	4						1		5
Frittlingen	1								1
Geisingen	3		1				2		6
Gosheim	3								3
Gunningen									
Hausen ob Verena							1		1
Immendingen	4								4
Irndorf									
Kolbingen	1								1
Königsheim									
Mahlstetten									
Mühlheim an der Donau	3								3
Neuhausen ob Eck	4								4
Reichenbach am Heuberg									
Renquishausen									
Rietheim-Weilheim	1								1
Seitingen-Oberflacht	3								3
Spaichingen	9		1	2	1	3	3	9	28

Tuttlingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Talheim									
Trossingen	10	1	4		3	1	2	1	22
Tuttlingen	19	9	9	7	5	9	13	23	94
Wehingen	3								3
Wurmlingen	2						1	1	4
GESAMT	78	10	15	9	9	13	26	34	194

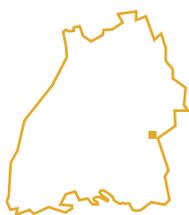
ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	5	2					3
40 bis 49	12	3	6		3	7	4
50 bis 54	11	1	1		2		9
55 bis 59	15	2	4	3	1	1	5
60 bis 64	17	1	1	3	1	3	4
65 bis 92	18	1	3	3	2	2	1
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	45%	20%	27%	67%	33%	38%	19%



Ulm



EINWOHNER

122.636

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.277

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS ULM	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	96	14	32	35	15	24	75	121	412

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	3	4	1			1	4
40 bis 49	20	5	7	11	6	5	13
50 bis 54	19	1	6	7	2	6	10
55 bis 59	23		6	7	2	4	16
60 bis 64	15	1	6	6	3	6	18
65 bis 92	16	3	6	4	2	2	14
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	32%	29%	38%	29%	33%	33%	43%



Waldshut



EINWOHNER

167.861

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.767

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Albruck	2						1		3
Bad Säckingen	12	4	6	6	4	7	8	9	56
Bernau im Schwarzwald	1								1
Bonndorf im Schwarzwald	5	1			2				8
Dachsberg (Südschwarzwald)									
Dettighofen									
Dogern	2								2
Eggingen	1								1
Görwihl	3						1		4
Grafenhausen	3								3
Häusern									
Herrisried	2								2
Höchenschwand	2						1		3
Hohentengen am Hochrhein	1						1		2
Ibach									
Jestetten	3				1		1		5
Klettgau	3								3
Küssaberg	4						1		5
Lauchringen	5		1	3	1	1	1		12
Laufenburg (Baden)	8				1	1	1		11
Lottstetten									
Murg	4						2		6
Rickenbach	1						1		2
St. Blasien	6			1			2	2	11
Stühlingen	3		5				2	1	11
Todtmoos	2						2		4
Ühlingen-Birkendorf	3						1		4
Waldshut-Tiengen	11	5	7	2	4	3	6	15	53
Wehr	6			3	1		1		11
Weilheim	1						1		2
Wutach	ZP								
Wutöschingen	1								1
GESAMT	95	10	19	15	14	12	34	27	226

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	2	4	2			1	1
40 bis 49	8	3	6	4	3	3	3
50 bis 54	23	1	2	4	5	1	3
55 bis 59	21	1	2	3	3	3	9
60 bis 64	10		3	1		3	9
65 bis 92	31	1	4	3	3	1	9
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	43%	10%	37%	27%	21%	33%	53%



Zollernalbkreis



EINWOHNER

188.595

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.746

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND- ÄRZTE	ORTHO- PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE- RAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Albstadt	32	5	8	6	4	6	9	15	85
Balingen	18	3	6	3	2	6	18	13	69
Bisingen	5		1		1		2		9
Bitz	ZP								
Burladingen	7		1	1	1		1		11
Dautmergen									
Dormettingen									
Dotternhausen									
Geislingen	2								2
Grosselfingen	ZP								
Haigerloch	6						4		10
Hausen am Tann									
Hechingen	10	3	5	6	2	3	33	6	68
Jungingen	2								2
Meßstetten	5				1				6
Nusplingen	1								1
Obernheim	1								1
Rangendingen	5								5
Ratshausen									
Rosenfeld	4								4
Schömberg	7						2		9
Straßberg	ZP								
Weilen unter den Rinnen									
Winterlingen	3						1		4
Zimmern unter der Burg									
GESAMT	108	11	21	16	11	15	70	34	286

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Zollernalbkreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich)	KINDER- & JUGEND-ÄRZTE	ORTHO-PÄDEN & CHIRURGEN	PSYCHOTHE-RAPEUTEN
29 bis 39	3			1	1	1	3
40 bis 49	18	5	7	3	2	2	14
50 bis 54	11	2	4	4	2	2	15
55 bis 59	31	2	4	5	1	4	18
60 bis 64	21	1	2	1	2	4	14
65 bis 92	24	1	4	2	3	2	6
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	42%	18%	29%	19%	45%	40%	29%



Impressum

Die ambulante medizinische Versorgung 2017
Bericht der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg
(KVBW)

Anlage: Den Qualitätsbericht 2016 mit umfassendem Datenteil
finden Sie online unter www.kvbawue.de

Herausgeber

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
Albstadtweg 11
70567 Stuttgart

Redaktion

Dr. Johannes Fechner (verantwortlich)
Kai Sonntag, Martina Tröscher, Wolfgang Wiedlin

Autoren KVBW

Karin Artz, Eva Frien, Jasmin Heizmann, Swantje Middeldorff,
Kai Sonntag, Monica Sorum-Kleffmann, Martina Tröscher,
Wolfgang Wiedlin

Daten

Mark Biesinger, Ute Noack, Walter Schenk, Wolfgang Wiedlin

Erscheinungstermin

Oktober 2017

Anmerkungen

Die Begriffe „Arzt“ und „Psychotherapeut“ im Text stehen für
deren männliche als auch weibliche Berufsbezeichnung.